

# Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 30. AUGUST 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 160

## Das Bundeskabinett beschließt 8 1/3-Pfennig-Zigarette

Steuerliche Erleichterung für Tabak-Kleinbetriebe / Parlamentsarbeit beginnt  
Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Das Bundeskabinett verabschiedete gestern u. a. den Gesetzentwurf zur Neuordnung der Tabaksteuer. Mit dieser Neuordnung soll sowohl der illegale Handel und der Besatzungsmuggel bekämpft, wie der deutschen Tabakindustrie geholfen werden. Nach den in dem Gesetzentwurf, der von den Körperschaften des Parlaments noch zu beraten und zu beschließen ist, vorgesehenen Steuersätzen wird die bisherige 10-Pfennig-Zigarette künftig 8 1/3 Pfennig kosten. Diese Senkung wird u. a. den Fortfall der Tabakmaterialsteuer erreichen. Die bisher 8 1/3 Pfennig kostenden Zigaretten werden bei Annahme des Gesetzentwurfs durch das Parlament künftig 7 1/2 Pfennig kosten.

Bei Feinschnitttabak mit Inlandsbeimischung werden die Handelspreise um eine bis zwei Mark zurückgehen, bei Grob- oder Krülltabak um zwei bis drei DM. Die steuerliche Belastung der Zigarren wird etwa um 3 Prozent gesenkt. In dem Gesetz ist ferner eine Ausdehnung der steuerlichen Erleichterung für Kleinbetriebe der Tabakindustrie vorgesehen. So soll diesen Betrieben u. a. die Möglichkeit gegeben werden, durch eine 7/8-Pfennig-Zigarette ihre Existenzfähigkeit zu stärken.

Bei der nächsten Kabinettsitzung am kommenden Mittwoch wird wieder Bundeskanzler Dr. Adenauer den Vorsitz führen. Am gleichen Tage werden auch die zuständigen Ausschüsse des Bundestags in die Beratung der Bonner Verträge und des EVG-Vertrags eintreten. Einzelne Unterausschüsse und Fachausschüsse haben bereits in dieser Woche ihre Arbeit wieder aufgenommen. Gleichzeitig bestätigt die Rückkehr der führenden Abgeordneten aus allen Fraktionen, daß die Parlamentsferien in der Bundeshauptstadt zu Ende gegangen sind.

### Keinen Schritt voran

Saargespräche wieder ergebnislos

PARIS. Auch die dritte Zusammenkunft Staatssekretär Hallsteins mit dem französischen Außenminister Schuman, die gestern vormittag in Paris stattfand, und einer deutsch-französischen Einigung bis zum 15. September über die Zukunft des Saargebietes galt, ist anscheinend ergebnislos verlaufen.

Staatssekretär Hallstein teilte anschließend mit, daß die nächste Aussprache am 8. September beim Zusammentreffen der Außenminister der Schumanplanstaaten in Luxemburg stattfinden werde. In der dreieinhalbstündigen Sitzung der beiden Delegationen hatte Staatssekretär Hallstein die streng vertrauliche Antwort der Bundesregierung auf das ebenso geheime Aide-Memoire Schumans zur sogenannten Europäisierung der Saar vorgelegt.

## Mongolei zu den Kremigesprächen

Eine weitere östliche Delegation in Moskau / Freundschafts- und Bündnispakt?

MOSKAU. Zu den sowjetisch-chinesischen Besprechungen in Moskau ist jetzt auch die mongolische Volksrepublik hinzugezogen worden. Der Ministerpräsident dieses innerasiatischen Landes, J. Tsendenbal, traf überraschend mit einer Regierungsdelegation in Moskau ein.

Zu seinem Empfang waren der stellvertretende sowjetische Ministerpräsident und Angehörige des Politbüros, Mikojan, sowie Außenminister Wjatschinski erschienen. Auch der schon seit zwölf Tagen in Moskau weilende chinesische Ministerpräsident und Außenminister Tschu En-lai und Mitglieder seiner Delegation waren auf dem Flugplatz anwesend. Die Ankunft des mongolischen Regierungschefs unterstreicht erneut die Wichtigkeit der Moskauer Besprechungen. Beobachter halten es für möglich, daß Tsendenbal bei dieser Gelegenheit einen Freundschafts-

und Bündnispakt mit der chinesischen Volksrepublik abschließt. Mit der Sowjetunion sind beide Staaten bereits verknüpft.

Genau so wenig wie Tschu En-lai ließ Tsendenbal die Ursache seiner Moskauer Reise durchblicken. Seine Teilnahme an den chinesisch-sowjetischen Besprechungen, über deren Inhalt noch niemand etwas Genaueres erfahren konnte, dürfte sich jedoch hauptsächlich auf die wirtschaftliche Seite der Konferenz beziehen.

Mit sofortiger Hilfe sind in den letzten Jahren in der mongolischen Volksrepublik wichtige Industriewerke und ein vorläufig noch sehr weitmaschiges Straßennetz entstanden. Man dürfte nicht fehlgehen, wenn man von der Konferenz neue Pläne zur wirtschaftlichen Erschließung Zentralasiens und zum Ausbau des noch mangelhaften Verkehrsnetzes durch Westchina und durch die Mongolei

## Dr. Ehlers auf dem Kirchentag

„Der Friede muß das Ergebnis der praktischen Politik sein“

STUTT GART. Im Mittelpunkt der Freitagsthemata, die von rund 35 000 Teilnehmern am Deutschen Evangelischen Kirchentag 1952 in fünf großen Arbeitsgemeinschaften behandelt wurden, stand das Referat des Bundestagspräsidenten Dr. Hermann Ehlers. Ehlers, der über das Thema „Wie sehen wir die Zukunft“, sprach, sagte: „Der Friede kann auf dieser Erde nur das Ergebnis immer wieder erneuter praktischer Politik sein.“

Der Westen sei seinem Wesen nach nicht besser als der Osten, „aber wir wissen, daß

es im Osten Kräfte gibt, die alles das, was nach Gottes Willen menschliche Würde und menschliche Freiheit sein soll, vernichten und zerstören“. In diesem Zusammenhang richtete Ehlers die Frage an seine Zuhörer, ob es nicht besser sei, „statt eine trügerische Einstimmigkeit zu erzielen, die verschiedenen Meinungen anzuerkennen und sie durch das Mittel der Verständigung zu überwinden“.

Auf dem Killesberg kamen am Donnerstagmorgen die Vertreter der jungen Kirche des Weltchristentums unter dem Motto: „Christus auf den Landstraßen der Welt“ zu Wort. Auf dem Podium präsidierten 16 Vertreter der evangelischen Kirchen aus Westindien, Afrika, Indien und Indonesien.

### Aufruf gegen Wiederaufrüstung

Von 30 Kirchentagsteilnehmern

STUTT GART. 30 Teilnehmer am Deutschen Evangelischen Kirchentag in Stuttgart haben gestern einen Aufruf gegen eine Wiederaufrüstung Deutschlands veröffentlicht. In dem Aufruf heißt es: „Wir sehen in einer Wiederaufrüstung Deutschlands in Ost und West den Weg in den neuen Krieg... Die Unterzeichner des Aufrufes bemängeln, daß der Evangelische Kirchentag in Stuttgart zu der Frage der Wiederaufrüstung nicht Stellung nimmt, obwohl zahlreiche Männer und Frauen zu dieser Frage ein klares Wort erwarteten.“

Die Unterzeichner sind u. a. Propst Grüber, Berlin, Pfarrer Handrich, Niederkirch/Pfalz, Dr. Heinemann, Essen, Pfarrer Immer, Duisburg, Pfarrer Weber, Bad Cannstatt, und Pfarrer Dr. Werner, Stuttgart-Zuffenhausen.

Der Aufruf von 30 Teilnehmern des Kirchentags gegen eine Wiederaufrüstung Deutschlands habe den Präsidenten des Kirchentags, Dr. v. Thadden-Trieglaff, überrascht, weil er nichts Neues darstelle. Diese Erklärung wurde gestern von der Leitung des Kirchentags in Stuttgart abgegeben. Auch der Deutsche Evangelische Kirchentag wünsche, daß ein Krieg vermieden werde. Die Leitung bedauere jedoch die vorläufige Veröffentlichung, weil dem Wort des Evangelischen Kirchentags 1952 damit etwas vorweggenommen werde.

### Der Kater Tito



Britannia: „... er ist schon fast stubenrein.“

## Vom Dogma zum Apparat

VON ERNST MEYER

Auf den 5. Oktober ist der 19. Kongreß der kommunistischen Partei der Sowjetunion nach 13jähriger Vakanz von den russischen Machthabern angesetzt worden. Die Mitteilung stammt aus den parteiamtlichen Organen. Gleichzeitig wurde hierzu das von Stalin unterzeichnete Programm veröffentlicht, das in der Weltpresse eifrig berätelt und kommentiert wird.

Das größte Aufsehen erregt der geplante Umbau von Partei und Regierung. Danach soll das Politbüro, das oberste Dutzend-Männer-Kollegium mit Stalin an der Spitze in ein Präsidium umgewandelt werden. Dies leichter überschaubare Präsidium würde dann künftig die höchste Parteinstanz sein. Es ist nicht schwer zu erraten, daß mit der Abschaffung der Kollegialverfassung zugegeben wird, wie wenig gut durch dieses System das Nebeneinander der verschiedensten Strömungen und Sektoren hat regiert werden können. Man will die Straffung und Zentralisation auf die Spitze hin. Eine einzige Gruppe wird die Herrschaft antreten.

Wollte in dem Programm angezeigt wird, daß auf dem Parteitag nicht wie üblich Stalin das Großreferat halten wird, sondern der im Privatsekretariat Stalins groß gewordene Georgij Malenkov, der jetzt 50 Jahre alt ist, schließen die meisten Kommentatoren, daß der Herr des Kremis mit dieser Maßnahme zugleich beschlossen hat, seine Nachfolge zu regeln. Die Führung der Partei soll in die Hände der nächstjüngeren Generation gelegt werden, was aber durchaus nicht bedeutet, der 73jährige Stalin ziehe sich ins Privatleben zurück.

Neben Malenkov treten dann noch zwei Männer auf, die als engste Mitarbeiter des geplanten Nachfolgers bekannt sind: Nikita Chruschtschow, der Referent über die Änderungen des Parteistatuts, und Berija, der Chef der sowjetischen Geheimpolizei. Alle drei haben das gleiche Alter. Alle drei sind die erfolgreichen Aktivisten im Aufbau und Ausbau des Partei- und Funktionsapparates. Sie gehören nicht mehr den „alten Kämpfern“ an, die mit der Oktoberrevolution von 1917 groß geworden sind, sondern denen, die für die Durchführung der Organisation, der Soll-Zahlen, der Fünfjahrespläne verantwortlich wa-

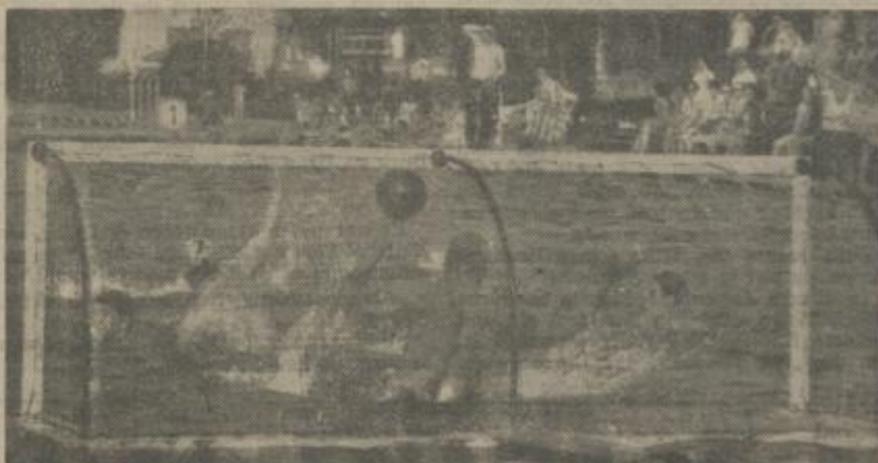
ren. Mit der Ausmerzung der Oppositionen von den Trotzkisten bis zu den Sinowjewisten haben sie nur als ausführende Organe zu tun gehabt, sie waren gleichsam die Registratoren der Befehle der älteren Generation, die kühlen Rechner und Techniker, die den Apparat geschmeidig hielten. Mit ihnen kommt der Typus des erzogenen Funktionärs in die die Politik bestimmende Linie.

Aufschlußreich ist dabei noch, daß im Titel der Partei, die bisher KPdSU (B) hieß, also Kommunistische Partei der Sowjetunion (Bolschewiki gleich Mehrheitsler im Unterschied zu den Menschewiki gleich Minderheitsler) künftighin der Zusatz „Bolschewiki“ wegfällt. Auch im Titel wird die Revolutionsepoche für abgeschlossen erklärt. Die „Prawda“ kommentiert dazu, daß es eine entscheidende Aufgabe des kommenden Parteitages sein werde, den „Übergang von einem sozialistischen zu einem kommunistischen Staat“ zu begründen.

In der Parteiführung ist man sich demnach darüber im klaren, daß mit der Abschaffung des Privateigentums an Produktionsmitteln in den Sowjetrepubliken, mit der Errichtung der Großkolchosenwirtschaft und anderem das Programm eines sozialistischen Staatswesens im wesentlichen erfüllt ist, und es jetzt darum geht, den sozialistischen Staat in eine klassenlose, rein kommunistische Gesellschaft überzuführen. Das bedeutet nicht nur eine Anerkennung der exklusiven Parteimitglieder und der Funktionäre für ihre bisherigen Leistungen, sondern zugleich auch die Zusammenlegung aller Parteikräfte zur Erreichung des letzten, größeren Zieles, zur Schaffung des rein kommunistischen Staates. Soziologisch gesehen war es bisher die Arbeiterklasse, die führte und die im Rahmen der alten marxistischen Ideologie die Diktatur im Sinne des Dogmas ausübte. Jetzt aber wird die Partei neben den Arbeitern auch die für den Kommunismus erzogenen Intellektuellen und die Bauern in ihre Reihen aufnehmen und sich so vergrößern. Wenn im Statut der bisherige amtliche „Marxismus-Leninismus-Stalinismus“ künftighin nur noch zur Kennzeichnung der Ideologie „Marxismus-Leninismus“ heißen wird, dann kann das wohl dieses bedeuten: Stalin will die von ihm begründete Epoche des „vaterländischen Sozialismus“ wieder zu ihrem ursprünglichen Ausgang zurückführen, gemäß der Dialektik der steten Veränderung und Entwicklung nach den unerschütterlichen Grundsätzen des Marxismus und des aktivistischen Leninismus. Praktisch aber will diese Philologie der Titel ankündigen, daß jetzt die Sowjetregierung mit ihrem neuen Fünfjahresplan stärker und gewappnet denn je sich zur Endauseinandersetzung den kapitalistischen Staaten stellt und daß sie durch die Konzentration der Partei auf eine präsidiale Spitze ihre große Politik weiter verfolgt. Der kommende Parteitag wird das alles bestätigen, was hier als „Revolution von oben“ beschlossen worden ist.

### Kabinetts berät Sowjetnote

BONN. In einer ersten Stellungnahme der Bundesregierung zur sowjetischen Note wird die Notwendigkeit einer sorgfältigen Analyse betont, die noch nicht abgeschlossen sei. Aber auch bei einer unter diesem Vorbehalt stehenden ersten Stellungnahme müßte betont werden, daß der erste Teil der sowjetischen Note lediglich eine Wiederholung der Propaganda gegen die Bonner Verträge und den EVG-Vertrag sei.



Das schönste Spiel am Eröffnungstage der deutschen Wasserballmeisterschaften in Tübingen lieferten sich gestern der westdeutschen Meister Duisburg und der Titelverteidiger SSF Barmen. Mit blitzschnellen Kombinationszügen wirbelten die Duisburger die Barmener durcheinander und siegten mit 5:2. Unser Bild zeigt eine der spannenden Kampfszenen vor dem Barmener Tor. Foto: Götner

Diskussion im Kreise

Zu den Pariser Saargesprächen schreibt die Zürcher "Tat" gestern:

"Gewiß könnte die Bundesrepublik ganz einverstanden sein, die Saarfrage vorläufig auf Eis zu legen, wenn Frankreich wenigstens die völlige politische Freiheit der Saarbevölkerung garantieren wollte. Aber eben diese Garantie glauben die Franzosen nicht leisten zu können, ohne ihrerseits eine formelle Bonner Anerkennung des saarländischen Wirtschaftsausschusses an Frankreich in der Tasche zu haben, die sie gegen eine neue Anschlußbewegung sichert. Man würde staunen, so ließ sich dieser Tage das offizielle Nachrichtenblatt des französischen Botschafters Grandval in Saarbrücken vernehmen, zu welcher Fülle von Zugeständnissen Frankreich bereit wäre, wenn Bonn sich mit der französisch-saarländischen Wirtschaftsunion abfinden wollte. Aber eben das will die Bundesrepublik nicht, Europäisierung unter Beibehaltung französischer Wirtschaftsprivilegien sei ein Widerspruch in sich selbst, so argumentiert man in Bonn selbst in den verständigungswilligsten und frankophilen Amtsstuben. Es komme gar nichts anderes in Frage, als daß in einem europäisierten Saargebiet alle sechs Mitgliedstaaten der Montan- und Verteidigungsunion dieselben Rechte besäßen. Der Hintergrund dieses Arguments ist unmißverständlich. Es handelt sich um einen Versuch, die Italiener und die Beneluxländer an der Brechung des französischen Saarmonopols mitzuinteresieren... Das ist zweifellos ein kluger Schachzug, sorgfältig darauf berechnet, Frankreich zumindest moralisch zu isolieren. Aber da vorderhand keine Aussicht besteht, daß Frankreich dazu etwas anderes als nein sagen könnte, dreht sich die Diskussion im Kreise."

Die Frage der Lebensmittelpreise

Staatssekretär Sonnemann und der Deutsche Bauernverband nehmen Stellung  
Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Staatssekretär Sonnemann vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erklärte in Bonn, nach drei überdurchschnittlich guten Erntejahren müsse jetzt ein Rückschlag hingenommen werden, da eine wochenlange Dürre Ausfälle bei gewissen Gemüsearten und besonders in der Milcherzeugung verursacht habe. Die Preise für Milch und Butter seien dem Gesetz von Angebot und Nachfrage folgend gestiegen und man sollte solche natürlichen und unabwendbaren Vorgänge nicht übertreiben.

wartungen von Einfuhren und Zollsenkungen aus. So wie man von der Landwirtschaft eine Steigerung ihrer Erzeugnisse fordere, müsse die Verbraucherschaft bereit sein, einen angemessenen Preis für die Agrarerzeugnisse zu zahlen. Die Hausfrauen sollten ihren Bedarf der Marktlage anpassen, „und nichts Unvernünftiges“ verlangen, auch nicht etwa Preise, bei denen die Grundlagen unserer Eigenversorgung, nämlich eine leistungsfähige Landwirtschaft, zerstört werden müßten.

Ein Mangel bei Fett oder Obst und Gemüse sei bisher nicht aufgetreten. Es sei schwer zu verstehen, so schreibt Sonnemann in seiner Stellungnahme im Bulletin der Regierung, daß vorübergehende Preiserhöhungen bei einzelnen Nahrungsmitteln große Aufregung verursachen, wenn zugleich der Bierausstoß innerhalb eines Jahres um mehr als 40 v. H., der Zigarettenverbrauch um weitere 11 v. H. steige, wobei er von den Totoumsätzen noch gar nicht sprechen wolle. Sonnemann sprach sich abschließend gegen zu große Er-

Der Deutsche Bauernverband erklärte zum gleichen Thema, während die Lebenshaltungskosten zurückgegangen und die Kaufkraft der Bevölkerung gestiegen seien, hielten sich die Preise auch beim Schweinefleisch auf einem vertretbaren und notwendigen Niveau. Der Butterverbrauch sei in den letzten Monaten erheblich über die Erzeugung hinausgewachsen und die Butterpreispolitik der Regierung habe einer notwendigen Steigerung der Buttererzeugung entgegengeköpft. Die Herabsetzung des Butterzolls bezeichnet der Bauernverband als widersinnig.

Stevenson greift Eisenhower an

Auftakt zu den Präsidentschaftswahlen / Gray will Republikaner unterstützen

WASHINGTON. Auf dem liberalen Parteitag des Staates New York hat der demokratische Präsidentschaftskandidat Adlai Stevenson am Donnerstag zum erstenmal seinen Rivalen im kommenden Wahlkampf, General Eisenhower, angegriffen. In einer gemäßigten, aber scharfzüngigen Sprache machte er Eisenhower zum Vorwurf, sich jetzt von den Präsidenten Roosevelt und Truman und den Abkommen von Jalta und Potsdam distanzieren zu wollen. Mit eisernem Gesicht müsse ein Republikaner zuhören, wie sein Kandidat jetzt einen sozialen Fortschritt verlange, der noch vor wenigen Tagen bei den

Demokraten als wilder Sozialismus angeprangert worden sei.

Eisenhower sei von jenen Männern gefährdet, „die auf seinem Zug mit nach Washington fahren wollen. Es sind die gleichen, die Kommunisten in den Büros jagen, aber zögern, jene Menschen zu unterstützen, die der grausamen Wirklichkeit an den Fronten Europas und Asiens gegenüberstehen“.

Eisenhower hat sich inzwischen der Unterstützung von Richard Gray, dem Führer des Gewerkschaftsverbandes AFL und langjähriger Demokraten, versichert.

Kleine Weltchronik

Bundesregierung: In wenigen Jahren keine Arbeitslosen. Bonn. — Die Bundesregierung erwartet, daß die Arbeitslosigkeit in wenigen Jahren von einem echten Arbeitskräftemangel abgelöst sein wird. Diese Feststellung wird in dem Bericht der Bundesrepublik an den europäischen Wirtschaftsrat in Paris getroffen, der am Wochenende übergeben worden ist. Für das Jahr 1953/54 werde es zum erstenmal keine echten Arbeitskräfteüberschüsse mehr geben.

hörte, schreibt in einem Nachruf, der verstorbene SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher sei der „Feind Nr. 1 für den Kreml“ gewesen.

Belgische Soldaten wegen Meuterei verurteilt. Brüssel. — Ein belgisches Kriegsgericht verurteilte gestern Abend in Brüssel 16 belgische Soldaten wegen Meuterei und Befehlsverweigerung zu Strafen von drei Monaten bis zu drei Jahren Militärgefängnis. Die Soldaten hatten im Zuge der Protestkundgebungen gegen die 24-monatige Dienstpflicht ihre Unterkünfte mit Lastkraftwagen verlassen.

De Hautecloque trifft Schuman. Paris. — Der französische Generalresident in Tunesien, Jean de Hautecloque, traf gestern Nachmittag im Quai d'Orsay mit Außenminister Robert Schuman zu einer Unterredung über die politische Situation in Tunesien zusammen.

18 Tote bei einer Panik in einer Tabakfabrik. Istanbul. — 18 Frauen und Mädchen kamen am Donnerstag bei einer Panik ums Leben, die ein Brand in einer Tabakfabrik in Izmir (Smyrna) auslöste. Außerdem wurden 39 Personen schwer verletzt.

Eisenbahnunglück: 15 Tote. Santiago (Chile). — 15 Tote und 25 Schwerverletzte forderte gestern Morgen bei Rengo in Chile ein schweres Eisenbahnunglück. Der Zug erlitt auf einem Bahnübergang einen vollbesetzten Omnibus, der wie eine Schachtel zusammengedrückt wurde.

Militärdienstzeit wird angerechnet. Köln. — Beamten, die nach dem 8. Mai 1945 erstmalig angestellt worden sind und die vor ihrem Eintritt eine längere Dienstzeit bei der Wehrmacht abgeleistet oder in Kriegsgefangenenlagern zugebracht haben, kann jetzt nach einem neuen Erlass des Bundesfinanzministers diese Zeitspanne zum Ausgleich von Härten auf das Besoldungsdienstalter angerechnet werden.

110 Mark Schadensersatz für Zeitungstreik in Marburg. Marburg. — Der „Oberhessischen Presse“ in Marburg soll für den durch den zweitägigen Zeitungstreik im Mai entstandenen Schaden ein Ersatz in Höhe von 110 Mark geleistet werden. Das Marburger Arbeitsgericht setzte diese Summe am Donnerstag fest.

„Schumacher war Feind Nr. 1 des Kremls“. Berlin. — Der frühere sowjetische Oberst Tokujew, der vor seiner Emigration der sowjetischen Militär-Administration für Deutschland ange-

stehen und wandte sich um. Mit einem seltsam abwesenden Blick sah er an Jörn vorbei.

„Es gibt nur einen Ausweg“, sagte er, und seine Worte klangen wie ein Selbstgespräch, „ich muß versuchen, der Lorena die Schuld nachzuweisen, ihr und ihren Leuten, die hinter ihr stehen.“

„Schwierig“, antwortete Jörn. Er stand gleichfalls auf. Langsam trat er auf den Bruder zu.

„Und möglicherweise zwecklos“, sagte Bert, „vielleicht ist sie gar nicht schuldig.“

„Wer denn sonst?“ Bert schwieg, er musterte Jörn nur stumm.

„Ach, so meinst du es“, stieß Jörn in atemloser Erregung hervor, „du zweifelst an uns. Aber das sage ich dir: wenn du auch nicht an mich glaubst — so sollst du wenigstens Nell vertrauen. Komm doch zu dir Bert! Mach dich endlich frei von diesen entsetzlichen Gedanken! Du weißt doch jetzt, wie es wirklich war.“

„Ich weiß nur, daß ihr euch damals auf eine geradezu unmögliche Art benommen habt.“

„Gewiß, wir hätten es nicht tun sollen, es war bodenlos leichtsinnig. Und trotzdem mußten wir so handeln, es war Notwehr.“

„Jörn, ich kann noch nicht darüber hinwegkommen. Es erdrückt mich, ich fühle mich wie in einem Gefängnis... Ich kann die Tür nicht öffnen, mir fehlt die Luft zum Atmen. Bitte, laß mich allein, ich muß darüber nachdenken, muß versuchen, mich wieder freizumachen...“

Jörn packte die Arme seines Bruders: Junge, du bist ja wie von Sinnen!“

In diesem Augenblick klopfte es. Jörns Hände lösten sich. Ein Bote trat ein und meldete Kapitän Holler. Er war bestellt, um die „Ilse Marianne“ zu übernehmen.

„Soll etwas warten“, entschied Bert. Und als der Bote gegangen war: „Wir werden später darüber reden, Jörn; nicht jetzt, nicht heute und auch nicht morgen. Auf keinen Fall werde ich die Sache treiben lassen, verlaß dich darauf!“

„Wann willst du es Nell sagen?“ fragte Jörn.

„Ich weiß es noch nicht.“

„Darf ich dabei sein?“

„Nein. Ich muß dich überhaupt bitten, uns vorläufig nicht zu besuchen, ich ertrage es nicht.“

„Gut. Wie du willst! Nur noch eine Frage, Bert: der Besuch der Lorena ist mir so unklar. Was wolltest du nun eigentlich von dir?“

„Sich vor mir verteidigen. Falls sie schuldlos ist, war es ihr Recht.“

„Sie ist nicht schuldlos, bilde es dir nicht ein. Jul wird sie geschickt haben. Es ist die Angst, du könntest noch einmal etwas gegen sie unternehmen...“

„Es wird sich erweisen. Und nun möchte ich Haller empfangen, auch Käppen März hat sich angesagt. Willst du dabei sein?“

„Nicht so wichtig.“

„Du willst dich doch nicht mit Nell in Verbindung setzen? Ich wünsche es nicht, hörst du?“

„Bitte.“

Jörn warf dem Bruder einen letzten Blick zu, dann ging er hinaus.

18.

Es war nachmittags gegen drei Uhr, als Nell bei Bert anrief: „Eine feine Brise sei angekommen, Bert, ich möchte segeln.“

„Aber vorsichtig, Nell, keine verrückten Sachen!“

„Und wenn schön!“ — Sie lachte. „Wann kommst du heute Abend?“



In Thule, der nördlichsten Siedlung der Westküste auf dem 77. Grad nördlicher Breite, sind seit vergangener Jahr Dutzende von wohl ausgerüsteten amerikanischen Arbeitern dabei, eine der größten Luftbasen der Welt zu errichten, die im Kriegsfall bis zu 20 000 Mann aufnehmen soll. „Bluejay“ ist der Name dieser Fliegerstadt in der Eiswüste der Arktis. Auf einer Fläche von der Ausdehnung einer europäischen Großstadt wird hier ein Netz von Betonstartbahnen errichtet, von denen die größte drei Kilometer lang ist, die von zahlreichen Werkstätten, Brennstofflagern, Flugzeugschuppen, Verwaltungsgebäuden und Wohnunterkünften umgeben sind. Diese amerikanische Aktivität steht im Zeichen der Polarstrategie. Im Zeitalter der weltüberausgreifenden Luftmacht müssen die strategischen Konzeptionen davon ausgehen, daß die schnellsten Verbindungen zwischen Amerika und Rußland über die Polargebiete führen. Wie unsere Karte zeigt, führt der kürzeste Luftweg zwischen den im Herzen der USA gelegenen Flugbasen bei Omaha und Magnitogorsk im Ural über Thule.

„Integration wird Wirklichkeit“

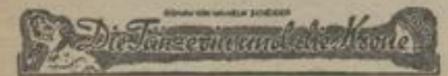
Donnelly zu den Bonner Verträgen

BONN. Der amerikanische Hohe Kommissar in Deutschland, Walter Donnelly, kündigte gestern an, daß die deutsch-alliierten Vertragswerke noch in diesem Herbst von den europäischen Parlamenten ratifiziert werden würden. Donnelly erklärte: „Ich bin überzeugt davon, daß der Deutschlandvertrag und der EVG-Vertrag in den nächsten Monaten in Kraft treten werden. Die europäische Integration werde in nicht allzulanger Zeit Wirklichkeit werden.“ Donnelly wird am kommenden Dienstag mit Bundeskanzler Adenauer die politische Lage besprechen. Es ist das erste Mal, daß die beiden Staatsmänner zusammenkommen.

Vorteile durch Ablösung

Herabsetzung des Lastenausgleichs

BONN. Im Bundesfinanzministerium wird zurzeit eine Verordnung über die Ablösung von Lastenausgleichsbeiträgen vorbereitet. Nach dieser Verordnung, die auf einer entsprechenden Gesetzesvorschrift beruht, wird es möglich sein, mit sehr großem Vorteil die Lastenausgleichsschuld sofort zu bezahlen. Die Verordnung sieht die Möglichkeit vor, die Schuld der Vermögensabgabe, die sonst in 108 gleichen Vierteljahresbeträgen bis 1979 gezahlt werden muß, mit einer Summe abzulösen, die nur 38 Vierteljahresbeträge ausmacht. Es braucht in diesem Falle also nur etwa ein Drittel der sonst fälligen Summe bezahlt werden. Eine ähnliche Regelung ist für die Kreditgewinnabgabe vorgesehen.



(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

32. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Bert zuckte die Achseln: „Eine schlimme Situation für dich und auch für Nell, siehst du das ein? Die Lorena weiß alles.“

„Von wem weiß sie es?“

„Sie will es mir nicht sagen.“

„Hat sie es erst jetzt erfahren?“

„Anscheinend erst jetzt. Es war ein bodenloser Leichtsinns von euch, nicht die Wahrheit zu sagen. Schließlich mußtet ihr damit rechnen, daß alles herauskam.“

„Bert — du kennst doch Nell, sie setzt immer alles auf eine Karte.“

„Ihr habt euch also über eure Aussagen vorher verständigt? Das begreife ich nicht.“

„Nell hatte die Idee. Sie glaubte sofort, die Lorena würde versuchen, den Verdacht von sich abzuwälzen. Sie hat ein unerhörtes — wie soll man es nennen — man muß es fast als Witterung bezeichnen... Sie wußte, daß man uns verdächtigen würde, und sie war der Meinung, wir müßten uns herauswinden, sonst stehe es sehr schlecht um uns. Sie durchschaute die Situation.“

„Dafür hat euch jetzt die Lorena in der Hand.“

„Droht sie mit einer Anzeige?“

„Augenblicklich noch nicht. Selbstverständlich kann sie jederzeit gegen euch vorgehen. In wenigen Tagen kommt sie nach Hamburg zurück, um noch einmal mit mir zu reden. Ich glaube es wird ein schwerer Kampf.“

Bert erhob sich. Er ging einige Schritte auf den Schreibtisch zu, dann blieb er

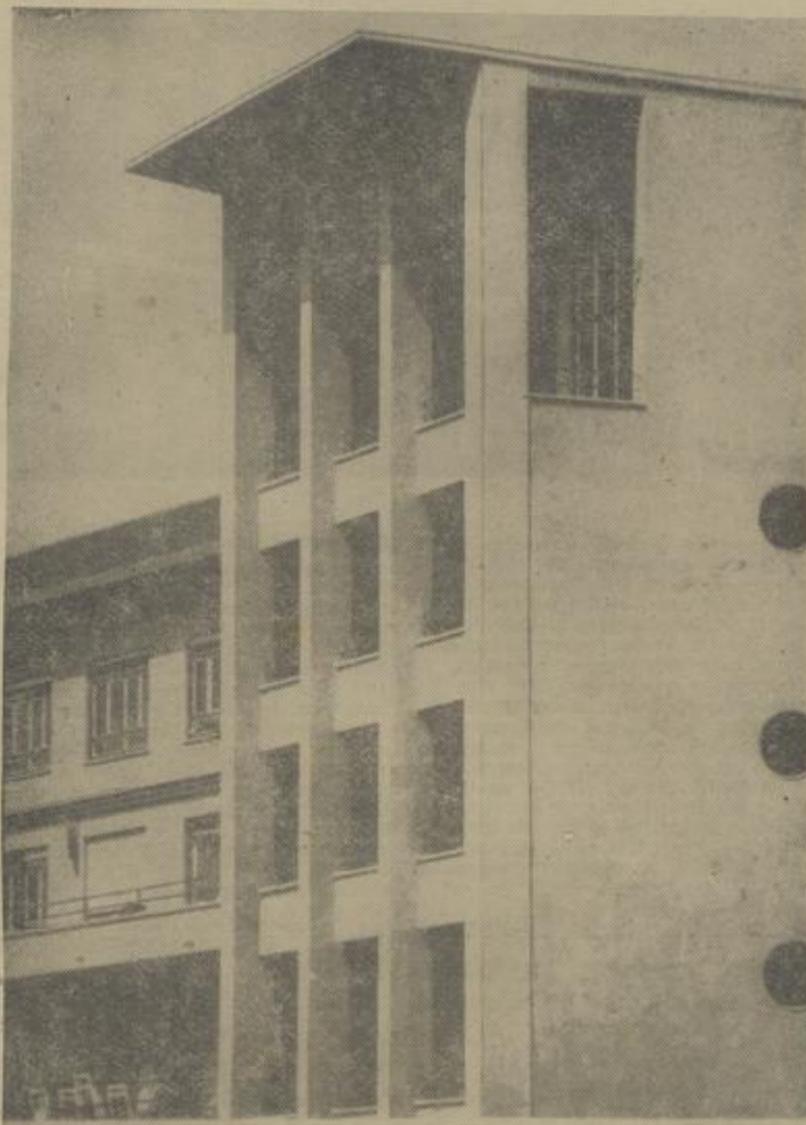
Advertisement for IDEAL MILCH and NESTLE. Text: Die gute IDEAL MILCH Evaporierete ungezuckerte Vollmilch mit mindestens 7,5% Fettgehalt. NESTLE Vorzüglich zum Kaffee und Nescafe!

# Kreiskrankenhaus Calw vorbildlich erweitert

Der viergeschossige Verbindungsbau enthält die modernste Bäderanlage Württembergs

SONDERBEILAGE DES „CALWER TAGBLATT“

SAMSTAG, 30. AUGUST 1930



Zu Anfang der kommenden Woche werden die beiden Obergeschosse des bis auf geringe Teile vollendeten Erweiterungsbau des Kreiskrankenhauses Calw mit Patienten belegt. Dies vorweg als sachliche Feststellung und als Begründung für die Herausgabe der vorliegenden Sonderseiten, die das Ereignis der Baufertigstellung würdigen sollen.

Es ist unbestreitbar ein lokales Ereignis, wenn dieser Baukörper, der die früher schon bestehenden Gebäude der Chirurgischen und Inneren Abteilung miteinander verbindet, nunmehr seiner Bestimmung übergeben werden kann. Ein Ereignis in mehrfacher Bedeutung, wenn man die bewegte Bauvorgeschichte kennt und weiß, daß es an kritischen Stimmen nicht gefehlt hat, die sich in manchmal leidenschaftlicher Weise gegen das Vorhaben aussprachen, an dem stellen und feststehen unterhalb des „Hohen Felsens“ eine weitere Baulichkeit aufzuführen. Es wurden Ziffern genannt und Gegenbeispiele aus anderen Städten herangezogen, man bemühte Sachverständige und holte Gutachten ein.

Das alles liegt nun schon weit zurück. Dem verklungenen Widerstreit der Meinungen steht jetzt die abschließende Tatsache des fast vollendeten Bauwerks gegenüber. Es hat in Stein, Beton, Holz und Glas unabänderliche Fakten geschaffen, die in klarer Weise die Frage

nach der Zweckmäßigkeit des Vorhabens beantworten. Denn die Zweckmäßigkeit ist es allein, die über Wert oder Unwert eines derartigen Projektes entscheidet. Unbeschadet der immer subjektiven Meinung über das äußere Bild des Krankenhauskomplexes darf man feststellen — wie wir uns bei einer gründlichen Besichtigung unter Führung des Planfertigers, Architekt Herkommer (Stuttgart), überzeugen konnten —, daß der Erweiterungsbau hinsichtlich seiner räumlichen Aufteilung und inneren Gestaltung vorbildlich ist. Er erfüllt die lang gehegten Wünsche der Aerzte, des Pflegepersonals und nicht zuletzt auch die der Patienten, indem er die Ueberbelegung beseitigt und die hygienischen und sanitären Verhältnisse nachhaltig verbessert, von den innerbetrieblichen Vorteilen mannigfacher Art ganz zu schweigen.

Es sei uns erlassen, mit einer Vielzahl von Daten und technischen Angaben aufzuwarten. Was unsere Leser in erster Linie interessieren wird, sind die Bedingungen, unter denen sie vielleicht einmal — wer weiß? — eine kürzere oder längere Krankheitszeit hier verbringen müssen. Es wird dann für sie wahrscheinlich höchst unwichtig sein, darüber Bescheid zu wissen, daß der Erweiterungsbau eine Länge von 58 Metern besitzt und zusammen mit den links und rechts anschließenden Gebäuden eine dreifach gebrochene Front von 150 Me-

tern bildet. Größeres Interesse dürfte es für sie haben, daß sich im Erdgeschoß die aufs beste ausgestattete Bäderabteilung befindet (darüber auf den nächsten Seiten mehr) und daß der I. und III. Stock zum Wirkungsbereich von Chefarzt Dr. Rieckert gehören, während das II. Obergeschoß den Patienten von Abteilungsarzt Dr. Closs (Innere Abteilung) vorbehalten ist. Jeder der beiden Aerzte hat sein eigenes Sprechzimmer nebst Warterraum; ferner sind auf jedem Stockwerk Räumlichkeiten für den Stationsarzt und die Stationschwester, Teeküche, Bad, Toiletten und noch zahlreiche sonstige Nebenräume vorhanden, an denen das Calwer Krankenhaus bisher so sehr Mangel gelitten hat. Insgesamt wurden durch die Erstellung des Erweiterungsbauwerks 32 große Krankenzimmer gewonnen, dazu die erforderlichen Nebenräume. Daß das Krankenhaus trotzdem über keine größere „Aufnahmekapazität“ verfügt, liegt in dem Umstand begründet, daß man das Mehr an Zimmern vor allem dazu verwenden muß, die Belegungsdichte zu verringern. Dies kann nunmehr gründlich geschehen; künftig stehen in jedem Krankenzimmer nur 2, ausnahmsweise auch bis zu 5 Betten, jedoch nirgendwo mehr. Den Regelfall aber bilden die Zweibettzimmer, die übrigens fast ausnahmslos nach der sonnigen Südseite zu gelegen sind.

Ueberhaupt: die Krankenzimmer! Es ist darin alles getan, um dem Patienten den Zwangsaufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Schon beim Eintritt beeindruckt die Lichtfülle, die durch die großen Fenster hereinströmt. Bei näherem Zusehen entdeckt man dann, daß diese Fenster einige bemerkenswerte Feinheiten besitzen: Sie sind so tief heruntergezogen, daß der Kranke vom Bett aus einen Blick auf die gegenüberliegenden Höhen werfen kann, die Lüftung erfolgt zuglos entweder durch das obere oder untere Klappfenster oder durch beide zugleich, während an warmen Tagen die beiden Fensterflügel im Mittelteil so viel Frischluft eindringen lassen, daß sich der Kranke wie im Freien fühlen kann. Geräusche von oben oder von unten sind wegen des schalldämpfenden Fußbodenbelags (Akustikplatten) kaum zu vernehmen. Für lichtempfindliche Augen gibt es bei Nacht eine Zweistufen-Deckenbeleuchtung, und ein in Fußhöhe über dem Boden angebrachtes „Nachtlicht“, das die ganze Nacht über brennt, aber den Schlaf des Patienten nicht stört, sorgt dafür, daß die herbeigerufene Schwester ungefährdet zum Bett des Kranken gelangt. Wie sich dies für ein neuzeitlich eingerichtetes Krankenhaus gehört, ist Telefon- und Rundfunkanschluß vorhanden. An die Stelle der früher gebräuchlichen Einzelmöbel sind Einbauschränke getreten, die besonders bei längerem Krankenhausaufenthalt sehr zweckdienlich sind und nur wenig Raum beanspruchen. Jedes Zimmer verfügt über ein Spezialwaschbecken mit fließendem warmen und kaltem Wasser; eine besondere Annehmlichkeit ist die Spritzsicherheit des Beckens, die durch eine nach innen gerichtete Kehlung der Vorderseite erreicht wird. Schließlich sei noch die breite Veranda erwähnt, die sich bei den Zimmern des I. und II. Stockwerks entlang der ganzen Hausfront hinzieht und den gehfähigen Patienten ein erholsames Verweilen in Luft und Sonne erlaubt.

Letzte klinische Erfahrungen haben auch bei der Gestaltung der übrigen Räume ihre Berücksichtigung gefunden. Hierfür nur einige Beispiele: Der Arzneischrank der Stationschwester besitzt nicht das übliche ebene Abstellbrett, sondern einen stufenförmigen Aufbau, der einen leichten Ueberblick über die dort stehenden Heilmittelfläschchen ermöglicht. Ein besonderes, mit BKS-Schloß versehenes Fach schützt die giftigen Arzneien vor unbefugter Entnahme. Die Teeküche verfügt über einen vierflämmigen Gasherd,

sowie einen Kühl- und einen Wärmeschrank. Auch bei den pastellfarbenen gekachelten Bädern ist man mit viel Ueberlegung an die Einrichtung gegangen; so ist die Wanne von 3 Seiten zugänglich, um schwache oder bewegungsunfähige Patienten geschickt ins Bad oder aus dem Bad heben zu können. Daß zur Ausstattung des Bades überdies noch eine Sitzbadewanne, ein Bidet und eine Fußwaschgelegenheit gehören, sei der Vollständigkeit halber ebenfalls erwähnt.

Beherrschender Blickpunkt in der Außenansicht des Erweiterungsbauwerks ist der turmartige Baukörper, der nach vollendetem Umbau des Gebäudes der Chirurgischen Abteilung den Haupteingang aufnehmen wird. Ueber seine Bedeutung sind sich die meisten Betrachter im unklaren, auch wenn sie wissen, daß dort in jedem Stockwerk ein bisher fehlender und nun in bemerkenswerter Größe und Schönheit vorhandener Tagesraum für die Patienten, bzw. im letzten Obergeschoß ein Gemeinschaftsraum für Gottesdienste, für Feiern und ähnliches eingerichtet sind. Die Notwendigkeit zur Schaffung dieser senkrechten Baukomponente ergab sich aus den Erfordernissen der architektonischen Vereinigung der beiden vorhandenen und nicht parallel miteinander verlaufenden Gebäude. Der „Turm“ (wie er landläufig genannt wird) stellt also eine gestalterische Patentlösung dar, die es möglich machte, die drei Einzelbauwerke zu einem Gesamtkomplex zusammenzufassen, bei dem der „Turm“ eine Art Achse bildet. Gleichzeitig dient er zur Aufnahme der Treppe und des Krankenaufzugs und Verbindung zur Chirurgischen Abteilung.

Nach außen weniger in Erscheinung tritt der seitlich von der Chirurgischen Abteilung gelegene, gleichfalls neuerstellte Wirtschaftsbau, der das Herz des inneren Betriebes bildet. Eine genaue Aufzählung aller darin untergebrachten Räumlichkeiten würde zu weit führen. Von Bedeutung ist diese Baulichkeit aber insofern, als sie die bisher sehr unzulänglichen Küchen- und Heizungsverhältnisse derart nachhaltig verbessert, daß man sie künftig fast als ideal bezeichnen kann. Nebenbei schafft er Räumlichkeiten für die Unterbringung der Schwestern und Schwesternschülerinnen, bietet Platz für Garagen, Leichenzellen, Sezierraum, Werkstatt, Waschküche, Mangel- und Bügelraum, Nähstube, Wäscheannahme und -ausgabe und dient noch mancherlei anderen Zwecken. Erwähnt sei schließlich noch die Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung von Dr. Meurer, die in absehbarer Zeit vom „Läbanon“ in den anschließenden Behältnisbau verlegt und somit ebenfalls in den Krankenhausbereich mit einbezogen wird. Im Zusammenhang damit darf man noch die bereits vor einiger Zeit durchgeführte Aufstockung des Gebäudes der Inneren Abteilung anführen, die ein sehr erwünschtes Plus an Zimmern für die beiden Aerztinnen und einen Teil der Schwestern mit sich gebracht hat.

Die für die kommenden Tage und Wochen vorgesehenen Umbelegungen in den Erweiterungsbau geben die Möglichkeit, nun auch die geplanten Umbauten an den alten Gebäuden durchzuführen, die sich zunächst auf die Innere Abteilung erstrecken und die Einrichtung von fließendem Wasser sowie verschiedene bauliche Verbesserungen betreffen. Projektiert ist ferner u. a. die Aufstockung des bisherigen Hauptgebäudes (Chirurgische Abteilung), das im Dachgeschoß die Wöchnerinnenabteilung aufnehmen hat. Daß die Aufstockung bald geschehen wird, ist die Hoffnung der Aerzte und des Pflegepersonals.

Vielleicht ist auch nach diesem informativen Rundgang noch nicht ganz klar geworden, was durch die unter erheblichen finanziellen Aufwendungen durchgeführte Erstellung des Erweiterungsbauwerks im Effekt gewonnen worden ist. Lassen wir zur Beantwortung dieser Frage



**JAKOB ALBER CALW**

KOM.-GES.

BAUUNTERNEHMUNG · SÄGEWERK

Ausführung der

Erdbeton-, Stahlbeton-,

Maurer-, Entwässerungs-

und Zimmerarbeiten

## HAUSHAHN-AUFZÜGE



für Personen

Betten

Wäsche

Speisen

usw.

Kranken- und Bettenaufzüge mit Druckknopfsteuerung und automatischer Fahrtverzögerung zum genauen und stoßfreien Anhalten

**C. HAUSHAHN · STUTTGART-FEUERBACH**

nochmals einige Zahlen sprechen: Die beiden alten Gebäude waren ursprünglich für die Aufnahme von 146 Betten (mithin also auch 146 Patienten) vorgesehen. Durch Ueberbelegung wurde die „Kapazität“ (um dieses Wort erneut zu gebrauchen) bis auf 220 Betten und Patienten gebracht, was letztlich zu Lasten des gesamten Pflege- und Heilbetriebes gehen mußte. Ganz unzureichend war die Zahl der Nebenräume, unmöglich die sanitären und hygienischen Verhältnisse. Hier ist nun ein grundsätzlicher Wandel eingetreten: Das erweiterte Kreis-Krankenhaus Calw wird nach Abschluß der Bauarbeiten über 9 Stationen mit 90 Zimmern und 220 Betten verfügen

und in seinem inneren Betrieb die technischen Hilfsmittel (welche Erleichterung bringen beispielsweise die 3 Personenaufzüge und der befahrbare Speiseaufzug mit sich!) besitzen, diese Kranken richtig zu versorgen. Auch das Haus- und Küchenpersonal erfährt, u. a. in dem nach hinten ausgebauten Dachstock des Erweiterungsbaues, eine angemessene Unterbringung. Damit sind auf lange Zeit hinaus die Räumlichkeiten des Calwer Kreis-Krankenhauses gebannt und auch die klinischen Verhältnisse so grundlegend gebessert, daß sie den Anforderungen eines neuzeitlichen Heil- und Pflegebetriebes voll entsprechen.

### Künftig medizinische Bäder jeder Art

Bäderabteilung nach dem neuesten Stand der Technik eingerichtet

Im Erweiterungsbau des Kreis-Krankenhauses Calw ist auch eine moderne medizinische Bäderabteilung eingerichtet worden. Entsprechend der Bedeutung, welche der Wasserbehandlung als vorbeugender und heilender Maßnahme zukommt, wurde eine neue medizinische Bädereinrichtung erstellt, die dem modernsten Stand der medizinischen Technik entspricht. Diese Anlage ermöglicht es den Ärzten, eine erfolgreiche Therapie auf vielen Gebieten der Medizin anzuwenden. Nicht jeder Kranke ist in der Lage, ein Heilbad aufzusuchen, dafür hat er nun Gelegenheit, Heilung durch medizinische Bäder im Kreis-Krankenhaus zu finden.

Die räumliche Aufgliederung der medizinischen Bäderabteilung ist sehr gut gelöst worden. Die einzelnen Baderäume sind hell, freundlich und geräumig, die Badekabinen durch einen Bedienungsgang verbunden, so daß Patienten, denen medizinische Bäder verabreicht werden, jederzeit unter Kontrolle stehen. Der Patient hat dadurch das sichere Gefühl der gewissenhaften Behandlung. Es stehen in großen hellen Räumen folgende therapeutische Anlagen zur Verfügung:

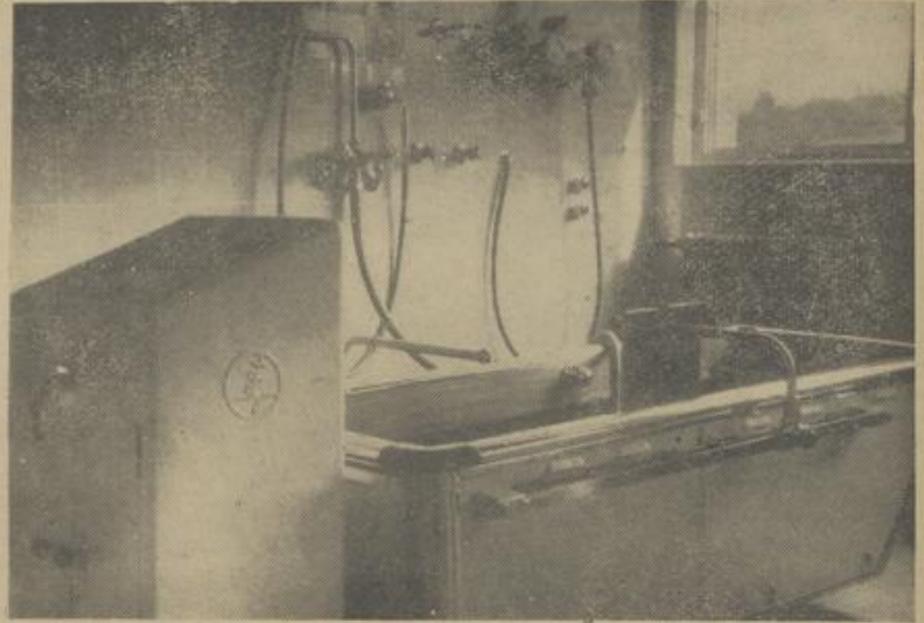
#### Ueberwärmungsbad nach Prof. Lampert

Es handelt sich hier um eine Badeeinrichtung, die es ermöglicht, die Körpertemperatur so heraufzusetzen, daß dadurch die Mobili-

sierung der Abwehrkräfte des Körpers gegen vorhandene Krankheitserreger gesteigert wird. Die Körper- und Wassertemperatur wird fortlaufend elektrisch gemessen und registriert. Dadurch kann der Verlauf der Behandlung jederzeit kontrolliert werden, so daß irgendwelche nachteiligen Wirkungen von vornherein ausgeschaltet sind. Die Ueberwärmungstherapie sichert die gleichen hervorragenden Erfolge wie die künstliche Fiebertherapie, wobei aber die Gefahren der künstlichen Fiebertherapie ausgeschaltet sind. Das Ueberwärmungsbad wird für eine große Anzahl von zum Teil schweren Erkrankungen mit gutem Erfolg angewendet. So konnte festgestellt werden, daß mit dieser Behandlung bei Lähmungen, die nach spinaler Kinderlähmung zurückblieben, Besserung erzielt wurde.

#### Unterwasser-Massage-Behandlung

Die Ueberwärmungsbadanlage kann durch Verwendung eines fahrbaren Pulsator-Aggregates auch als Unterwasser-Massage-Anlage Verwendung finden. Das Pulsator-Aggregat erzeugt einen intensiven, steuerbaren und rotierenden Wasserstrahl. Die Temperatur des Massagestrahles kann beliebig verstärkt oder vermindert werden. Der rotierende Massagestrahl stellt etwas Neues dar. Durch die drehende Bewegung des Massagestrahles wird



Das Stangerbad

die Unterwasser-Massage besonders weich und angenehm empfunden. Bei der Unterwasser-Massage wird die Gewichtsverminderung und entspannende Wirkung des Wassers auf die Muskulatur ausgenutzt, deshalb werden mit der Unterwasser-Massage vor allem Zustände nach Verletzungen behandelt, die Versteifungen von Gelenken oder eine Beeinträchtigung der Funktion der Gliedmaßen zur Folge hatten. Während die Handmassage vom Patienten oftmals schmerzhaft empfunden wird, ist die Unterwasser-Massage viel besser erträglich, da der Körper im Wasser sowohl gegen hohe Temperaturen wie auch gegen Druck unempfindlich ist. Die Patienten werden die Möglichkeit, mit Unterwasser-Massage behandelt zu werden, sehr dankbar begrüßen.

#### Elektromedizinisches Stangerbad

Seit mehr als 25 Jahren wird das nach dem Erfinder, dem Ulmer Gerbermeister Stanger, genannte Bad mit bestem Erfolg bei der Bekämpfung von Rheuma, Gicht, Ischias und Nervenerkrankungen angewendet. Es dürfte heute wohl kein modernes Krankenhaus mehr zu finden sein, welches nicht Stangertherapie anwendet. Die Wirkung des elektromedizinischen Stangerbades beruht auf der gleichzeitigen Beeinflussung durch Wasserwärme, niedergespanntem Gleichstrom und Verwendung von Lohgerbe-Extrakten. Bei dem elektromedizinischen Stangerbad war es erstmalig möglich, auch einzelne Körperpartien mit elektrischem Strom im Wasser zu behandeln, ohne daß die Wirkung sich im Wasserbad verliert. Durch sinnreiche Schaltungen wird

**SANHELIOS**  
Hermann F. Börner  
Pharmazeutische Fabrik  
Berlin



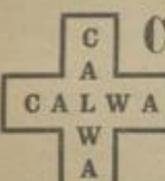
Nur echt  
in der schwarz-gelben  
Packung

## Sanhelios 333

die geruchlosen Knoblauchtropfen  
wirken wunder!

vorbekannt wirksam bei:  
*Bluthochdruck*  
*Arterienverkalkung*  
*Kreislaufstörungen*

Zweigstelle  
**Altburg-Calw**  
Fabrikation  
und Auslieferung  
Telefon 770



### Calwa-Laboratorium

Herstellung  
chemisch-pharmazeutischer  
Präparate

**CALW** (Schwarzwald)

Herstellung der bekannten Parkinson-Tabletten  
bei Parkinsonismus nach Encephalitis lethargica  
und Paralysis agitans.



### MIX & GENEST

Fernsprech - Fernmelde - Rohrpost - Fördertechnik

Wir liefern für das Krankenhaus die

**FERNSPRECH-  
KRANKENLICHTRUF-  
UHREN - KLINGEL-  
PERSONENSUCH-  
UND RUNDFUNKANLAGE**



**MIX & GENEST AKTIENGESELLSCHAFT**  
TECHNISCHES BÜRO STUTTGART  
URBANSTRASSE 28 TEL. 9 14 38/39

### KARL FRANK

PLATTENFACHGESCHÄFT  
**STUTTGART 13**  
Schönbuchstraße 48 Telefon 4 02 47

Ausführung der Kunststeintreppen  
Platten und Fliesenbeläge aller Art



### GROSSKÜCHENGERÄTE

ermöglichen die Zubereitung guter und schmackhafter Gerichte; sie sind daher in Küchen von Krankenhäusern, Sanatorien, Anstalten und Erholungsheimen unentbehrlich.

... auch die Kochanlage für den Neubau des Krankenhauses in Calw wird von uns geliefert.

UNSER FERTIGUNGSPROGRAMM:  
ÖFEN - HERDE - GASHERDE - ELEKTROHERDE  
KOMBINIERTE HERDE  
GROSSKUCHANLAGEN - WÄSCHEREIMASCHINEN  
FLEISCHEREIKUCHANLAGEN - SCHIFFSKUCHANLAGEN

**VOSSWERKE SARSTEDT**  
BEI HANNOVER

Zuständige Generalvertretung:  
**FRITZ HELLER, PFORZHEIM, BENCKISERSTR. 11**

1902      50 Jahre      1952

## Leuchten

IN FORMSCHÖNER MEISTERLICHER AUSFÜHRUNG  
LIEFERT NACH EIGENEN UND  
GEGEBENEN ENTWÜRFEN



### SCHLOTTERBECK

BELEUCHTUNGSKÖRPER - FABRIK  
UND GROSSHANDLUNG  
STUTTGART-W · WEIMARSTR. 11 · RUF 68809  
Verkauf nur durch den Fachhandel

### »MEDIPHARM« FR. REINSCHMIDT

Arzte- und Krankenhausbedarf / Elektro-mediz. Apparate

LABORATORIUMSEINRICHTUNGEN  
FOR WISSENSCHAFT UND TECHNIK / EXPORT / FABRIKATION

**Bad Liebenzell und Duisburg a. Rh.**  
Anlagenstraße 22      Neudorferstraße 115

Kennen Sie schon die neuen, auf wissenschaftlicher Grundlage konstruierten

### Bugholzessel

für Kronke und Genesende?

Sie gestalten das Patientenzimmer wohnlich und wurden entwickelt von der

**Pforzheimer Bugholzmöbelfabrik Dietz & Co**

Generalvertretung für Krankenhäuser, Kliniken, Sanatorien  
**„MEDIPHARM“ Franz Reinschmidt**  
Bad Liebenzell - Duisburg



**MECH. GLASEREI UND  
FENSTERFABRIK**

Schiebefenster - Doppelfenster - Hebetüren

## Gottlieb Bentel

INHABER HANS BENTEL

Schaufensteranlagen in Holz und Metall

**NEUENBURG (WÜRTT.)**  
TELEFON 322



eine exakte Steuerung des Stromes erreicht. Das elektromedizinische Stangerbad wird den Patienten des Kreiskrankenhauses Calw hervorragende Dienste leisten.

Die elektromedizinische Stangerbad-Anlage wird noch vervollkommen durch eine Zusatzeinrichtung zwecks Abgabe von Kataphorese-Bädern. Diese Anlage ist viele Jahre im Krankenhausbetrieb praktisch erprobt und nunehr der Allgemeinheit zugänglich gemacht worden. Mit Hilfe des Kataphoresestrahles läßt sich die Teilbehandlung der Stangertherapie noch weiter steigern. Auch können Kataphorese-Bäder als selbständige Therapie verabfolgt werden. Dies bezieht sich insbesondere auf die kleineren Gelenke an Fingern, Zehen usw. Die Kataphoresestrahlbehandlung unterstützt auch die Diagnosestellung.

**Subaquale Darmbad-Anlage „Suda-Bad“**

Eine segensreiche Einrichtung ist das subaquale Darmbad „Suda-Bad“. Mit Hilfe des subaqualen Darmbades „Suda-Bad“ erfolgt eine intensive Darmspülung und Darmbehandlung. Diese kurgemäße Anwendung des Suda-Bades beschränkt sich nicht nur auf chronische Verstopfungen (wobei eine regelrechte Darmgymnastik betrieben wird), sondern auch auf zahlreiche andere innere Erkrankungen, die mit einer Störung der Verdauung oder Entleerung zusammenhängen, wie Gallenblasen-, Leberkrankheiten, Stoffwechselstörungen usw. Selbst gewisse Hautkrankheiten können damit günstig beeinflusst werden. Bei Fasten- und Entfettungskuren ist es zweckmäßig, diese durch eine Steigerung der Ausscheidungen und Fortschaffen der Schlacken im Suda-Bad einzuleiten und zu unterstützen. Das Suda-Bad hat sich ebenfalls seit mehr als 25 Jahren hervorragend bewährt. Die technische Anlage ist in den letzten Jahren noch erheblich verbessert worden.

**Kohlensäure-Sauerstoff-Schaumbäder**

Die gleiche Wanne des Suda-Bades kann auch zur Abgabe von Kohlensäure-, Sauerstoff-, Luftsprudel-, Schaum- und Fichtennadelbädern verwendet werden. Zur Bereitung der Kohlensäurebäder steht der Kohlensäure-Misch-Apparat „Ordý“ zur Verfügung. Kohlensäurebäder sind nur dann medizinisch wirksam, wenn sich die Kohlensäure im Wasser restlos gelöst hat. Deshalb sind Ver-

telleroste zur Abgabe von Kohlensäurebädern ungeeignet. In dem Kohlensäure-Mischapparat „Ordý“ wird die Kohlensäure unter einem Druck von ca. 5 atü mit dem gleichzeitig einströmenden Wasser, welches durch ca. 4000 Düsen unter Druck eingeführt wird, vermischt. Es entsteht ein feiner Wassernebel, der die Kohlensäure aufnimmt und an sich bindet. Dieses kohlensäurehaltige Wasser, welches dem natürlichen Kohlensäurewasser nicht nachsteht, wird dann in die Wanne geleitet. Kohlensäurebäder sind kühle Bäder und werden angewendet u. a. bei Herzleiden und Erschöpfungszuständen.

Mit Hilfe des neuartigen Sandor-Verteilerrotes in Verbindung mit einer Sauerstoff-Flasche werden Sauerstoffbäder und Sauerstoff-Schaumbäder verabreicht. Sauerstoffbäder werden bei Nervenerkrankungen und Blutarmut verordnet. Das Sauerstoffschaumbad ist ein mildes, herzschonendes Schwitzbad. Es wird besonders bei Fettleibigkeit angewendet.

**Anlagen für Wasser-Therapie (Kneippbäder)**

In einem weiteren Raum stehen zur Anwendung bereit: Ein Hauffe'sches Teilbad für beide Arme, eine Schottische Wechsel-Fußbadeeinrichtung, eine Sitzbadeeinrichtung mit eingelassener Rücken- und Unterduche. Ferner ist in dem gleichen Raum untergebracht ein Massage-Katheder für drei Behandlungsarten und hierzu ein besonderer Brausestand. Mit dieser Anlage kann jede Art von Duschen, auch Wechselduschen bei schnellem Uebergang von kalt auf warm, verabreicht werden. Somit ist also auch die Anwendung der wirkungsvollen Kneipp-Therapie nunehr möglich.

**Fango-Behandlung**

In dem anschließenden Raum befinden sich drei Fango-Spezialbetten und ein Brausestand. Die Fangomasse wird durch ein elektrisch betriebenes und elektrisch beheiztes Fango-Rührwerk aufbereitet. Hier wird vorwiegend Eifel-Fango verwendet. Diese Masse wird mit Wasser angesetzt und durch das Rührwerk so fein geknetet, daß die Fangomasse frei von Knoten ist. Die Fangomasse wird auf eine Temperatur von ca. 55 Grad erhitzt und dann auf den Körper des Patienten aufgetragen. Der Patient liegt auf dem sogenannten Fangobett. Die krankhaften

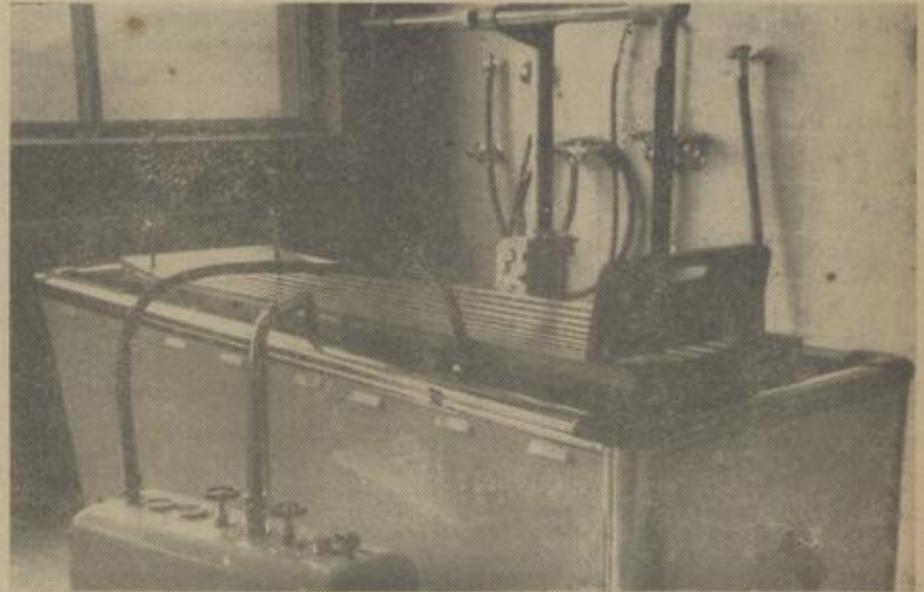
Körperstellen werden mit Fangomasse bedeckt und der Patient dann in wollene Decken eingehüllt. Die Einwirkung der heißen Fangomasse wird als Heilmittel, besonders bei rheumatischen und gichtischen Erkrankungen mit Erfolg angewendet. Anschließend dient ein Brausestand zur Reinigung des Körpers von der restlichen Fangomasse.

Auf der Innenseite der Bäderabteilung befinden sich mehrere Kabinen, die mit einem Rubebett und einem Schrank zur Ablage der Kleider ausgerüstet sind. Nach jedem medizinischen Bad wird der Patient ca. 30 Minuten ruhen können. Die Rubekabinen dienen gleichzeitig auch zum Aus- und Ankleiden. Der Zugang zur Bäderabteilung am Untergeschoß erfolgt von der Eingangshalle aus, so daß die Arbeit auf den Krankenstationen durch ambulante Patienten nicht gestört wird. Andererseits kann auch der Kranke durch den Aufzug die Bäderabteilung bequem erreichen.

Anschließend an die Bäderabteilung sind noch Räume vorgesehen, die mit einer modernen Elektro-Sauna-Anlage ausgerüstet werden sollen. Die vorgesehene Elektro-Sauna-Anlage ist nach den finnischen Erfahrungen berechnet und erbaut und dürfte die gleiche gute Wirkung sicherstellen wie die Original finnische Sauna. Es sind ferner alle Einrichtungen zur Nachbehandlung vorgesehen, u. a. ein Normal-Brausestand, ferner ein Massage-Dusche-Behandlungsstand (Kneippstand), außerdem eine Einrichtung für manuelle Massage.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die in dem Erweiterungsbau des Kreiskrankenhauses Calw erstellte medizinische Bäderabteilung eine wertvolle Bereicherung der medizinischen Behandlungsmöglichkeiten ergibt. Diese Anlage stellt das Modernste in der Bäderbehandlung dar, was die Technik heute der Medizin bieten kann.

Ing. Erich Klafs VDI, Schw. Hall



Das Überwärmungsbad

Sämtliche Fotos: Hajner, Calw

ING. ERICH KLAFS VDI



Schwäbisch Hall · Am Markt 4 · Ruf 719

Spezialunternehmen für Elektro-Hydro-Therapie-Anlagen

Beratung Planung Ausführung

Kompl. Med.-Bäder-Einrichtungen · Elektro-Sauna-Anlagen · Anlagen für Klima-Therapie · Inhalations-Anlagen  
Elektro-med. Apparate · Kompl. Röntgen-Anlagen · Zubehör · Krankenhausbedarf

Generalvertretungen: Gesellschaft für Elektro-Therapie mbH. Stuttgart · H. Körner, Elektro-Sauna-Anlagen Konstanz  
Klima-technische Gesellschaft Frankfurt/M. · Fritz Hofmann GmbH, Röntgenwerk Erlangen

**AKUSTIK - PLATTEN**

geliefert von

**EUGEN WIDER GmbH.**

Neuzzeitliche Baustoffe wie:

**Holzfasen- und Asbestzement-Platten**

STUTTGART-FEUERBACH



*Wohnliche Krankenzimmer fördern die Genesung*

Einbaumöbel und Kleiderschränke in allen Breiten

Bettstellen · Nachttische · Kleinformel

Wickelkommoden · Küchenmöbel

Komplette Wohnungseinrichtungen

Gastzimmer · Tochterzimmer usw.

alles in elfenbein oder weiß lackiert, auch in allen Edelhölzern

liefert die

**MÖBELFABRIK E. ZEYHER**

ALTHENGSTETT Kr. Calw

Telefon Calw 598

**ELEKTRO-ROTHACKER**

STUTTGART W · Dillmannstraße 23 · Telefon 66257

INGENIEUR-BÜRO

für elektrische Licht-, Kraft-, Signal-,

Lichttruf- und Telefon-Anlagen

Fabrikation von Schalttafeln

Spezialanfertigung für Filmbetrachtungsgeräte

Ausführung und Planung

der gesamten elektrischen Starkstromanlage



**Richard Veit & Co.**

Kommanditgesellschaft

**Gipser- und Stuckgeschäft**

STUTTGART-SÜD

Hasenstraße 36

Telefon 77 080

Sämtliche Gipserarbeiten

des Kreiskrankhaus-Neubaus in Calw

wurden durch uns ausgeführt



**PFORZHEIM**

Böke Enz- und Dillsteiner Straße Ruf 2436

Werkzeugmaschinen · Baubeschlüge

Fachgeschäft für Lieferung von

Haupt- und Generalhauptschlüssel-Anlagen

Als leistungsfähiges Unternehmen empfehlen wir uns für die Ausführung aller Gipser-, Stuck- und Rabitarbeiten; als Spezialität: Verlegen von Diara-Estrich-Böden



**Hans Ballmann**

Tapeziermeister

Werkstätte für Polstermöbel und Innendekoration

Ausführung sämtlicher Tapetier- und Linoleumarbeiten

CALW, Lederstraße 22 Fernruf über 988

### DIE SCHLOSSERARBEITEN

wurden ausgeführt von der

**Arbeitsgemeinschaft  
der Calwer Schlossermeister**

Max Kreuzberger Hermann Brandstätter  
Hermann Rometsch Louis Kuhn

### KRAUTH & CO. HÖFEN/ENZ, WÜRTT.

Liefern aus eigener Erzeugung:

Nadel- und Laubschnittholz  
Hobelware, Leisten und Rauchspund  
Eichen-, Buchen- und Tafelparkett

**Karl Heugle**

Bau- und  
Möbelschreinererei  
Innenausbau  
Ladeneinrichtungen

Calw Burgsteige 17  
Telefon 257

**Fritz Berner**

Malermeister

Calw Bürgsteige 10  
Telefon 781



geit 1894

Die Vereinigung eines Spezialunternehmens mit dem führenden ortsansässigen Handwerk und ein harmonisches Zusammenwirken von Architektur, sanitärer Technik, Heizung und Lüftung sichert Erfolg nach allen Seiten und bürgt für höchste technische und ästhetische Vollendung.

Arbeitsgemeinschaft

**STUMPF & MÜLLER**

STUTTGART-5, Paulinenstraße 16

**WILHELM WACKENHUTH**

CALW/Württ., Biergasse 4

**Eugen Strähle**

Steinmetzmeister

Grabdenkmäler

★

Ausführung sämtlicher  
Steinmetzarbeiten  
in Natur- und Kunststein

Calw Lange Steige 49  
Telefon 201

**Eugen Gauß**

Mech. Bauglaserei

Calw Badstraße 8  
Telefon 696

**Heinrich Essig**

Fiaschnerarbeiten  
Blitzableiterbau

Calw Marktstraße 3  
Telefon 826

**Wilhelm Blum**

Mechanische Glaserei

Calw Kronengasse 1  
Telefon 574

**Eugen Kolb**

Malermeister

Calw Lederstraße 36  
Telefon 254

**Fritz Großhans**

Tapezier- und  
Linoleumarbeiten  
Lieferung von Vorhängen

Calw Altburger Str. 22  
Telefon 411

**Rudolf Linkenhell**

Bau- und  
Möbelschreinererei

Calw Nonnengasse 2  
Telefon 981

**Gebr. Stöffler**

Mech. Schreinererei

Dachtel, Kreis Calw  
Telefon Gechingen 83

**Georg Ritter**

Möbelwerkstätte

Stammheim Tel. 233

**Georg Gackenhelmer**

Möbel- und  
Bauschreinererei

Calw-Alzenberg

50 Jahre  
**Heinrich Bätzner**

Möbelwerkstätte und  
Innenausbau

Nagold/Württ.  
Waldachstraße 3 Telefon 494

**Hermann Deuble**

Bau- und  
Möbelschreinererei  
Oberamtsstraße 10

Nagold/Württ.  
Schelmengraben 48

Die  
Holzschlone  
nach dem  
Gleitsystem

Ruhiger Lauf  
Spielendes  
Gleiten  
Solide  
Arbeit



**VORHANG  
SCHIENE  
DBP**

**HANS SCHEFFOLD  
KEHLEISTENFABRIK**

Stuttgart-Zuffenhausen, Schwieberdinger Straße 144  
Fernruf 81134

**Wilhelm Siegler • Bad Liebenzell**

Reuchlinweg • Telefon 221

Werkstatt für Dekorationsmalerei und Anstrich  
Kleben von Tapeten und Legen von Linoleum  
Reichhaltige Auswahl in Tapeten und Linoleum



**WILHELM AHR**

OBERNHAUSEN bei Gräfenhausen

Spezialgeschäft für

Rolläden und Jalousien

Markisen und Markisoleiten

Neuanfertigung und Reparaturen

SCHLOSSERARBEITEN führte aus

**ERNST SCHANZ**

Kunst- und Bauschlosserei

STUTTGART-BAD CANNSTATT  
Neckartalstraße 144, Tel. 528 20

Die MALERARBEITEN

im Krankenhauserweiterungsbau führte aus

**Karl Sprinz, MALERWERKSTÄTTE**

STUTTGART, Neckarstraße 16 Telefon 947 69

Für Qualitätsware und meistermäßige Ausführung bürgt:

**O. L. SCHAEFER**

Stgt.-Fellbach

Büro und Lager:  
Fellbach am Bahnhof, Gleis 7  
Telefon 504 78

Baustoffe - Wand- und Bodenplatten

### MARMORWERK TEINACH

Lieferung sämtlicher Marmorarbeiten  
Speziell für Marmor-Innensäulen

TEINACHTAL

Telefon Bad Teinach 304

### Moderne Kühlschränke

für Haushalt und Gewerbe / Kundendienst / Reparaturen

**Pfaff-Nähmaschinen**

**Leonhard Rathgeber, Calw**  
an der Brücke Telefon 501

Die Landespolizei berichtet

Festnahmen:

Vom Landespolizei-Posten Schömberg und dem Landespolizei-Posten Neuenbürg wurde je ein landwirtschaftlicher Arbeiter wegen fortgesetzten Gelddiebstahls und vom Landespolizei-Posten Calw ein Hilfsarbeiter wegen Erregung öffentlichen Aergernisses vorläufig festgenommen. Vom Landespolizei-Posten Altensteig wurde ein weiterer landwirtschaftlicher Arbeiter wegen Diebstahls und Betrugs vorläufig festgenommen.

Diebstahl:

In der Zeit vom 14. bis 18. August wurde im Waldteil Schönbügel, Markung Birkenfeld, Stammholz entwendet. Als Täter konnten 2 Männer aus Pforzheim ermittelt werden.

Verkehrsunfälle:

In einer unübersichtlichen Kurve der Bahnhofstraße in Birkenfeld rutschten zwei Kraftfahrer auf einer 40 m langen Oelschicht, die ein Lastzug hinterlassen hatte, mit ihren Krädern aus und stürzten. Beide Fahrer wurden leicht verletzt. An den Krädern entstand ein Sachschaden von etwa 200 DM.

Durch unachtsames Ausfahren aus einem Hof in die Hauptstraße in Breitenberg stieß ein Kraftfahrer mit einem entgegenkommenden Motorrad zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden beide Kraftfahrer auf die Straße geschleudert und erheblich verletzt.

Auf der Hauptstraße in Engelsbrand verlor ein Kraftfahrer in einer Kurve die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr gegen die Wand des Schulhauses. Durch den Aufprall erlitt der Kraftfahrer erhebliche Kopfverletzungen, die ärztliche Hilfe notwendig machten. Das Rad wurde stark beschädigt.

Auf der Wildbader Straße in Neuenbürg fuhr die Lenkerin eines Motorrollers von der rechten Fahrbahnseite schräg über die Straße nach links in eine Einfahrt. Dadurch kreuzte sie die Fahrbahn eines entgegenkommenden Kraftfahrers, der die Hinterseite des Motorrollers streifte, wodurch er ins Schleudern geriet und zu Boden stürzte. Bei dem Sturz zog sich der Kraftfahrer leichtere Verletzungen zu. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Auf der Brückenzufahrt zur Baumwollspinnerei in Kenheim fuhr ein Fernlastzug auf einen dort parkenden Lkw. mit Anhänger auf. An dem Lastzug entstand erheblicher Sachschaden. Die Schuld an dem Unfall dürfte den Fahrer des auffahrenden Lastzuges treffen.

Auf der Bundesstraße 294 zwischen Calmbach und Höfen streifte ein Postomnibus beim Überholen von Radfahrern einen entgegenkommenden Pkw. Am Pkw. entstand Sachschaden.

Auf der Hauptstraße Aichhalden stieß ein Lieferwagen infolge Nichteinhaltens der rechten Fahrbahnseite mit einem entgegenkommenden Kraftfahrer, der mit übermäßiger Geschwindigkeit fuhr, zusammen. Dabei erlitt der Kraftfahrer schwere Verletzungen, die seine Ueberführung in das Kreis Krankenhaus Calw notwendig machten. Sein Sozialfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden.

Munitionsfunde:

Im Kreisgebiet wurde folgende Munition aufgefunden: Auf Markung Spollenhaus, Gde. Wildbad, eine 7,5 cm Panzergranate, der Kopf einer Panzerfaust und eine französische Eierhandgranate; auf den Markungen Calmbach und Würzbach jeweils eine Granate, auf Markung Oberkollbach eine Wurfgranate, auf Markung Ottenhausen eine Tellermine und auf Markung Hirsau eine Panzerfaust, eine Wurfgranate und eine Handgranate. Die Fundstellen wurden abgesichert und mit Hinweisschildern versehen. Die Beseitigung der Munition wurde veranlaßt.

Kleines Kapitel Rechtskunde

„... kündige ich Ihnen hiermit die Wohnung“

Maier steht ein Familienereignis bevor. Die Tochter will heiraten. Herr Maier ist mit ihrer Wahl einverstanden. Er ist Hausbesitzer und will den jungen Leuten eine Wohnung in seinem Hause geben. Doch die Räume werden von einer Flüchtlingsfamilie bewohnt. Herr Maier sieht die Sache zunächst sehr einfach. Er erklärt seinem Mieter die Lage der Dinge und fordert ihn auf, die Wohnung zu räumen. Der Mieter aber macht geltend, daß er, Vater von 3 Kindern, nicht ohne große Mühe ein neues Unterkommen finden wird, beruft sich auf das Mieterschutzgesetz und verlangt, daß ihm eine Ersatzwohnung nachgewiesen wird.

Herr Maier kann es nicht fassen, daß er nicht frei über seinen Wohnraum verfügen kann, zumal ein dringender Eigenbedarf vorliegt, aber die geltenden Bestimmungen stehen seiner Absicht entgegen. Die Wohnraumbewirtschaftung ist durch ein Kontrollratsgesetz im Jahre 1946 wieder eingeführt worden (es hat also seinen Urheber beträchtlich überdauert!). In lapidarer Form besagt dieses Gesetz, daß die Entscheidung über freien Wohnraum nicht beim Besitzer oder Nutznießer, sondern bei der Gemeindegewohnungsbehörde liegt. Ausgenommen davon ist solcher Wohnraum, der nach 1946 frei finanziert geschaffen wurde. Wer mit Staats- und Gemeindegewohnungsbauten baut, muß sich also auch dreinreden lassen.

Nun glaubt ein Bauherr vielleicht davon befreit zu sein, weil er ja seine alte Wohnung zur Verfügung stellen wird. Darin irrt er. Es wird ihm wohl in der Regel etwas mehr Raum belassen, als ihm formell zustehen würde, — die Verteilung der übrigen Wohnungen muß er aber dem Wohnungsamt überlassen. Dabei darf er nun, wie der Ver-

Fröhliches Kinderfest in Simmozheim

Ernung langjähriger Mitglieder des Turn- und Sportvereins

Simmozheim. Zum Abschluß des Turnfestes, das anlässlich der Turnhalle-Einweihung abgehalten wurde, fand am Montag das traditionelle Kinderfest statt. In den Mittagsstunden zog ein Kinderfestzug durch die Ortsstraßen, der dieses Jahr besonders schön und originell ausgefallen war. So konnte man bei den Kinderschülern einen Indianerstamm sehen, ferner eine Vogelhochzeit, eine Feuerwehr, die die Zuschauer aufs Korn nahm, eine Spinnstube, eine feuchtfrohliche Wirtschaft, einen Kaffeeklatsch, eine Wäscherei und zum Schluß sogar ein stattliches Schiff, auf dem sich Kapitän und Steuermann präsentierten.

Nach Anknüpfung auf dem Festplatz begrüßte Bürgermeister Gaiser Eltern und Kinder und wies darauf hin, daß die Turnhalle auch der Schule zur Durchführung des Turnunterrichts zur Verfügung steht, und empfahl diese den Lehrern in ihre Obhut und den Kindern zur Schonung. Hauptlehrer Ehniger sprach den Dank an die Spender und die Lehrkräfte aus, die dem Kinderfest zu einem vollen Erfolg verholfen haben; gleichzeitig stellte er den Tag unter das Wort Pestalozzi's: „Laßt uns unseren Kindern leben!“ Hierauf entwickelte sich ein buntes Treiben von Vorführungen, Gesängen, Wettläufen und -spielen. Nach Ausgabe der Lose, wobei jedes Kind einen Preis erhielt, und des von der Gemeinde gestellten Vespers hielt Pfarrer Held die Schlußansprache. Mit dem gemeinsamen Choral „Nun danket alle Gott“ schloß der offizielle Teil des Kinderfestes, dem sich am Abend auf dem Festplatz und in der Turnhalle ein fröhliches Beisammensein für die „Großen“ anschloß.

Beim Festbankett am Samstagabend letzter Woche konnten verschiedene langjährige Mit-

glieder des TSV. Simmozheim ausgezeichnet werden. Die goldene Ehrennadel erhielten als Gründer des Vereins: Fritz Nülle, Wilhelm Dompert (Weil der Stadt), Fritz Kugele, Ludwig Ganser, Jakob Schwämmle und Gustav Schneider. Die silberne Ehrennadel für 25- und mehrjährige Vereinszugehörigkeit erhielten: Heinrich Schneider, Gottlob Dürr, Ernst Repphun, Ernst Müller (Vorstand), Emil Nülle, Wilhelm Dürr (Gipser), Wilhelm Schwämmle (Gipser), Emil Gayde, Wilhelm Lörcher, Karl Marquardt, Georg Sedelmaier, Walter Nülle, Gottfried Schwämmle und Gottlieb Nußbaum (Weil der Stadt). Aus der Hand des Vorsitzenden des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngauers durften ferner Vorstand Ernst Müller und Turnwart Gottlob Dürr den Gauchrenbrief in Empfang nehmen.

Lehrfahrt der Molkereigenossenschaft

Deckenpfronn. Die hiesige Molkereigenossenschaft unternahm kürzlich eine Fahrt mit 3 Omnibussen nach Stuttgart zur Besichtigung des dortigen Milchhofes. Die 150 Teilnehmer waren stark beeindruckt von der Größe der Anlage und ihrer Einrichtung. Mit Verständnis und großem Interesse folgten sie der Führung und verstanden dann auch so manche Anordnung, die von dort erlassen wird. Im Anschluß an das ebenfalls im Milchhof eingenommene Mittagessen dankte Vorstand Fritz Faissler für die Führung und sprach die Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit aus.

Anschließend wurde der Wilhelma und dem Ludwigsburger Schloß ein Besuch abgestattet, womit der gemütliche Teil eingeleitet war, der dann zu später Abendstunde in Vaihingen-Rohr seinen Abschluß fand.

Unsere Kreisgemeinden berichten

Wildberg. Ein hiesiger Metzgermeister erlitt am Montagabend dadurch einen Unfall, daß ihm auf der Fahrt von Rotfelden ein Reh ins Motorrad sprang. Bei dem anschließenden Sturz trug der Fahrzeuglenker Verletzungen davon, die ärztliche Hilfe notwendig machten.

Nagold. Einer der erfolgreichsten deutschen Motorradrennfahrer, Rudi Knees, ist dieser Tage mit seiner Familie in Nagold zuhause. Er wohnt in der von der Kreisbaugenossenschaft erstellten Siedlung am Allmandweg.

Nagold. Die Radsportabteilung des VfL Nagold führt am morgigen Sonntag auf der Achsenradrennbahn das letzte Radrennen dieses Jahres durch. Bis jetzt sind 13 Meldungen für das A-Klassenfahren eingegangen; vorgesehen ist weiter ein Jugendpunktfahren für die zusammengefaßten Jugendklassen A und B.

Beuren. Im Nagolder Kreis Krankenhaus verstarb am letzten Mittwoch der 1. Beigeordnete der Gemeinde, Michael Kalmbach.

Berneck. Freiherr Friedrich von Güllingen und Schlegel feierte gestern in geistiger und körperlicher Frische seinen 82. Geburtstag.

Altensteig. Als weiterer Kraftfahrer wurde Hans Rapp, Bierniederlage, mit der silbernen Anstecknadel der Bundesverkehrswacht für 20jähriges unfallfreies Fahren ausgezeichnet.

Wart. Die Dreschmaschine ist zur Zeit fleißig an der Arbeit. Die Druschergebnisse sind besser, als man ursprünglich angenommen hatte. Um so mehr hat die große Trockenheit dem Obstbau geschadet. Das Obst fällt bereits in halbreifem Zustand von den Bäumen, und die Bauern sind auf den Obst-

kauf angewiesen, wenn sie den Winter über etwas im Faß haben wollen.

Calmbach. Die Arbeiten an der Kleinenmauer bei der Engebrücke wurden im Laufe dieser Woche vollends zum Abschluß gebracht. Die Erneuerung war, wie der Verlauf der Arbeiten gezeigt hat, dringend notwendig und dürfte mehr Aufwand an Arbeitsmitteln und Arbeitskraft erfordert haben, als ursprünglich angenommen worden war. Ein neuer Schaden stellte sich dabei heraus: Der Mauerteil unter der Engebrücke selbst soll ebenfalls bereits stark unterspült sein.

Eyachmühle. Am Dienstag mittag verstarb nach längerem Leiden der weitem bekannte Gastwirt der Eyachmühle, Wilhelm Schöttle, im Alter von 86 Jahren.

Herrenalb. Als ein auswärtiger Omnibusbesitzer den Anweisungen des hiesigen Platzwärters nicht nachkam und der Platzwächter daraufhin die Nummer des Omnibusses notieren wollte, versetzte ihm der Kraftfahrer einen so heftigen Schlag ins Gesicht, daß der Ueberfallene einen Unterkieferbruch erlitt. Der Platzwächter ist schwerkriegerbeschädigt und trägt das Hirnverletztenabzeichen. Eine im zweiten Weltkrieg erlittene Kopfschußverletzung hatte eine dauernde Lähmung der rechten Gesichtshälfte zur Folge. Nachdem nun durch den erlittenen Faustschlag die linksseitige Kieferhälfte gebrochen ist, kann der Verletzte vorläufig nur mit flüssiger Nahrung ernährt werden.

Niebelsbach. Ähnlich wie in Arnbach und Gräfenhausen sprach auch hier Landwirtschaftsrat Stütze vom Landwirtschaftsamt Calw vor den im Schulsaal versammelten Landwirten. Das Thema bildete hauptsächlich die Linderung der Futtermittel-

Objektivität und menschliche Stärke not bei denen, die eine so schwere Verantwortung übertragen bekommen.

Bei einigem Einfühlungsvermögen ist die Lage derer, die in Notwohnungen und Baracken seit Jahren die Last des verlorenen

Pfändung darf Lebensgrundlage nicht gefährden

Unsere Zeit kennt viele Fälle, da der Gerichtsvollzieher in Aktion treten muß, um Schulden einzutreiben. Immerhin ist es für jeden Schuldner tröstlich zu wissen, daß sein Arbeitseinkommen nicht in voller Höhe der Pfändung unterliegt. Ein bestimmter Teil desselben muß dem Schuldner, wie das Gesetz sagt, zur Sicherung seiner Lebensgrundlage bleiben.

Das Institut für Arbeitswissenschaft in Stuttgart zitiert zu diesem Thema einige Beispiele. Grundsätzlich unterliegt bei gewöhnlichen Forderungen folgendes Arbeitseinkommen nicht der Pfändung: Bei Auszahlung für Monate oder Bruchteile von Monaten in Höhe von 169.— DM monatlich; bei Auszahlung für Wochen in Höhe von 39.— DM wöchentlich; bei Auszahlung für Tage in Höhe von 6.50 DM täglich, und, soweit es diese Beträge übersteigt, zu drei Zehnteln des Mehrbetrags. Ein lediger Arbeiter zum Beispiel, der keine Unterhaltungsberechtigten Angehörigen zu versorgen hat, erhält (angenommen) einen Wochenlohn von 100.— DM. Pfändungsfrei sind 39.— DM und drei Zehntel von (100—39=) 61.— DM, also 18.30 DM, macht zusammen 57.30 DM. Die restlichen 42.70 DM können gepfändet werden.

Gewährt der Schuldner seinem Ehegatten, einem früheren Ehegatten, einem Verwandten oder einem unehelichen Kind Unterhalt, so erhöht sich der unpfändbare Teil des Mehrbetrags für die erste Person, der Unterhalt gewährt wird, um weitere zwei Zehntel, mindestens um 39.— DM monatlich (9.40 DM täg-

Das Standesamt Calw meldet

In der Zeit vom 21. bis 28. August verzeichnete das Standesamt Calw folgende Personenstandsfälle:

Geburten:

Heinz Gerhard, S. d. Maurermeisters Gerhard Stoll, Calw, Hermann-Hesse-Platz 6.

Eheschließungen:

Hans Friedrich Blaich, Schlosser, Weiten-schwann, und Anna Liese Pfommer, Näherin, Calw-Alzenberg; Dr. med. Karl Ederer, Arzt, Calw, und Hildegund Gertrud Anna Luise Lenz, Damenschneidermeisterin, Calw.

Sterbefälle:

Heinrich Hermann Blashöfer, Rentner, Es-sen (73 J.); Elisabeth Seid, Rentnerin, Hof-stett (65 Jahre).

Arbeitskräfte gesucht

Bei der Arbeitsamt-Nebenstelle Calw sind folgende offene Stellen gemeldet:

Männlich: 1 Kaufmann für Maschinenbuchhaltung bis 26 J.; 1 Buchhalter; 1 Betriebsingenieur für spanabhebende Fertigung; 1 Verkäufer für Eisen- und Eisenwarenhandlung; 1 Baustoff-Kaufmann als Reisender; mehrere landwirtschaftl. Arbeiter und Pferde-knechte; 1 Gärtner; 3 Maurer; 1 Glaser; 2 Maler; 1 Tapezierer; 1 Schreiner; 1 Flaschner für Karosseriebau; 2 Mechaniker, jüngere Kräfte; 2 Werkzeugmacher für Karosseriebau; 1 Autolackierer; 1 Autosattler; 1 Uhrmacher für Uhrenfabrik; 1 Linotypsetzer; 1 Drechler für Spielwaren (Flüchtling a. Sudetenland); 1 Heizungsinstallateur für selbständige Arbeiten; 1 Huf- u. Wagenschmied bis 22 J.; 2 Bäcker, ledig, 25 bis 40 J.; 1 Küchenchef; 1 Hausdiener.

Weiblich: einige Stenotypistinnen für Industrie u. Behörde; 3 gelernte Näherinnen; 4 Damenschneidergesellinnen; 1 Büglerin; mehrere Hausgehilfinen für Privat- und Geschäftshaushalte; Aushilfsverviererinnen für Samstag/Sonntag; 2 Büfetfräulein für die Saison; 3 Serviererinnen für die Saison; 1 Köchin für regelmäßige Aushilfe mittwochs und samstags; mehrere Zimmer- u. Küchenmädchen für die Saison.

Näheres beim Arbeitsamt Calw zu erfahren. Berufstätige haben die Möglichkeit, die Abend-sprechstunden jeweils donnerstags von 17 bis 19 Uhr aufzusuchen.

Goldene Hochzeit

Oberkollbach. Am morgigen Sonntag kann das Ehepaar Jakob und Katharine Fuchs, geb. Nonnenmann, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Beide Jubilare sind geistig und körperlich noch außergewöhnlich rege und erfreuen sich guter Gesundheit. Wir wünschen dem Jubelpaar weiterhin alles Gute und noch viele Jahre des Beisammenseins.

Eine Ueberraschung für unseren Ort war der Besuch des 1923 nach Amerika ausgewanderten Robert Stöckel aus Dornbach, der hier seinen in den 70er Jahren stehenden Vetter Ernst Stöckel besuchte. Der Liederkranz benützte die Gelegenheit und erfreute den Gast mit einigen Liedern. Anschließend verbrachten die Sänger noch einige Stunden gemütlichen Beisammenseins im Gasthaus z. „Adler“.

Harmonika-Konzert in Gchingen

Das in letzter Zeit stark in den Vordergrund getretene Harmonika-Orchester Ostelsheim gibt unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Harmonikalehrer Willi Bonwetsch (Calw), am morgigen Sonntag um 20 Uhr im „Hirsch“-Saal in Gchingen wieder eines seiner beliebtesten „Vollstümlichen Konzerte“. Das reichhaltige Programm verspricht allen Zuhörern einen gnußreichen Abend. Auch die Tanzlustigen werden im Anschluß an das Konzert auf ihre Rechnung kommen.

Krieges doppelt spüren mußten, wie auch in die verantwortungsvolle Arbeit derjenigen, in deren Hände die Last der Entscheidungen gelegt ist, sollte sich die Zeit bis zur Normalisierung der Wohnverhältnisse überwinden lassen.

lich), höchstens um 130 DM monatlich (31.20 DM wöchentlich, 5.20 täglich). Für jede weitere Person, der Unterhalt gewährt wird, erhöht sich der unpfändbare Teil des Mehrbetrags um ein weiteres Zehntel, mindestens um 19.50 DM monatlich (4.70 wöchentlich oder 0.80 DM täglich), höchstens um 65.— DM monatlich (15.60 DM wöchentlich, 2.60 DM täglich). Der hiernach unpfändbare Teil des Mehrbetrags darf jedoch neun Zehntel des Mehrbetrags bis zu 130 DM und acht Zehntel des weiteren Mehrbetrags nicht übersteigen. Ein Angestellter, der seine Ehefrau und zwei minderjährige Kinder zu unterhalten hat, bezieht beispielsweise ein Arbeitseinkommen von 480.— DM monatlich. Hiervon sind unpfändbar zunächst 169.— DM. Der Mehrbetrag ist in diesem Fall (480—169) = 311 DM. Hiervon bleiben weitere drei Zehntel für den Schuldner, zwei Zehntel für die Ehefrau und je ein Zehntel für die beiden Kinder, insgesamt also sieben Zehntel = 217.70 DM frei. Unpfändbar sind in diesem Falle also 169 DM + 217.70 = 386.70 DM. Gepfändet werden können 93.30 DM.

Wie ist es nun aber bei einer großen Familie mit geringem Einkommen, die einem Gläubiger verpflichtet ist? Es wäre ungerrecht, wollte man in einem solchen Falle den Gläubiger völlig leer ausgehen lassen. Für solche Situationen wurde gesetzlich bestimmt, daß der unpfändbare Teil des Mehrbetrags neun Zehntel des Mehrbetrags bis zu 130.— DM und acht Zehntel des weiteren Mehrbetrags nicht übersteigen darf.

Rätselvolle Musik

Hirsau. Der Donnerstagabend brachte den zahlreichen Gästen des Kursaals Hirsau ein musikalisches Rätselraten, das großen Anklang fand. Der inzwischen auf 12 Preise angewachsene Gabentisch, noch mehr aber die ausgezeichnete Wiedergabe der in Musik umgesetzten zehn Preisfragen durch die Kurkapelle gaben der Stimmung des erwartungsvollen Publikums merkwürdigen Auftrieb. Wohl war es nicht gerade leicht, wiederum aber auch nicht zu schwer, aus den zu erratenden Titeln und dem Namen des Komponisten 20 Punkte herauszuholen. Klassiker, Operette und Unterhaltungsmusik boten mit vielgehörten Weisen, jedoch mit Tücken verbunden, den Stoff des unterhaltsamen Ratens, das immerhin als Höchstleistung 18 Punkte einbrachte, denen sich weitere Preissträger mit 17 und 16 Punkten anschlossen. Damit hatten die großen Gewinne ihre Abnehmer gefunden;

... und hier der 20.



**BILDER-GUTSCHEIN**  
**Einerschekel**

ZWEI HERRLICHE SAMMELALBEN  
1. „Olympische Geschichte“ Bd. 8 „Olympische 1952“  
2. „Olympische Geschichte“ Bd. 9 „Olympische 1952“

Geschäftsstelle des „Calwer Tagblatts“  
Calw, Lederstraße 23

Schnappen Sie ihn gleich aus!

für die übrigen Teilnehmer, unter denen eine stattliche Anzahl noch 15 Punkte erreichte, setzte die Kurverwaltung Trostpreise aus. Dem frohen Raten schloß sich noch ein Tanzen an, dem alt und jung gerne huldigten.

Heute letzte Anlagenbeleuchtung

Wieder brachte der Wochenbeginn zahlreiche Kurgäste in die Klosterkirche, und auch für den September liegen zahlreiche Anmeldungen vor. Aus diesem Grunde wird die Kurverwaltung heute abend letztmals mit einer Anlagenbeleuchtung aufwarten, bei der die Laienchorgruppe Kling (Hirsau) mitwirkt.

**CALWER TAGBLATT**  
Verlag Paul Adolf, in der Schwäbischen Verlags-Gesellschaft m. b. H.  
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser.  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
Monatl. Bezugspreis: 2,50 DM zuz. 40 Pfg. Trägerlohn

Der Kornkäfer — Erzfeind des Bauern

Gefährlicher Schädling in den Speichern — Sauberkeit ist erstes Gebot

Neben Ratten und Mäusen bedrohen vor allem Insekten unsere Getreidevorräte. Als Erzfeind auf dem Speicher können wir den Kornkäfer bezeichnen. Der Kornkäfer ist ein kleiner, schwarzbrauner Rüsselkäfer, der nicht größer als ein Getreidekorn wird. Das Weibchen bohrt mit dem Rüssel ein Loch in das Getreidekorn und belegt es mit einem Ei. Nach etwa acht Tagen entschlüpft dem Ei eine weißlich gefärbte, fußlose Larve, die sich innerhalb des Kornes zur Puppe und weiter zum fertigen Käfer entwickelt.

Während der Zeit ihres Wachstums frißt die Larve einen beträchtlichen Teil des Korninhalts auf. Erst durch das Loch, das sich der Käfer beim Verlassen des Kornes bohrt, wird der Schaden äußerlich überhaupt sichtbar. Das Kornkäferweibchen, das viele Monate lebt, kann bis zu 200 Eier ablegen. Die Entwicklungsdauer vom Ei zum Käfer dauert unter günstigen Bedingungen nur reichlich einen Monat. Deshalb wird dem Bauer der eigentliche starke Befall erst in den Spätsommermonaten, wenn die Fortpflanzung bereits zwei Generationen überschritten hat, offenbar.

Der durch den Kornkäfer verursachte Schaden besteht darin, daß sowohl der Käfer als auch seine Larven sich vom Mehlkörper des Getreidekornes ernähren und dabei häufig das Korn so aushöhlen, daß nur die wertlose äußere Schale übrig bleibt. Durch laufende Atmung und Ausscheidung von Kä-

fern und Larven entsteht eine erhöhte Temperatur bis zu 33 Grad Celsius.

Das Getreide bekommt durch die gesteigerte Temperatur einen schlechten Geruch und wird bei starkem Befall sogar für die menschliche Ernährung unbrauchbar. Am häufigsten tritt der Kornkäfer in überlagerten Getreidebeständen auf. Befallen werden mit Vorliebe Weizen, Roggen, Gerste und Dinkel. Hafer wird wegen seines hohen Speisanteils meistens gemieden. Bei steigender Temperatur nimmt die Entwicklungsgeschwindigkeit zu, was durch öfteres Umschaukeln des Getreidehaufens und gründliche Lüftung vermieden werden kann.

Der Kornkäfer ist ein ausgesprochener Speicherschädling, der sich im Freien nicht halten kann. Er kann nicht fliegen und kann deshalb nur mit Getreide, Schrot und leeren Säcken vom Speicher zur Mühle und von dort wieder zum Speicher verschleppt werden. Genaue Untersuchung von frisch eingebrachten Mehl- und Kleiesäcken dürfte als erste vorbeugende Maßnahme betrachtet werden. Fernerhin spielt Ordnung und Sauberkeit auf dem Speicher sowie Pflege des Getreides durch öfteres Umschaukeln eine wesentliche Rolle zur Verhütung starken Befalls. Vorbeugen ist die beste Bekämpfung; denn ist der Käfer einmal in einem Speicher vorhanden, dann kostet es allerhand Schwierigkeiten, diesen Erzfeind unserer Getreideböden wieder los zu werden.

Briefe an die Redaktion

„Viel Köpfl, viel Sinn...“

Vom Süddeutschen Rundfunk wird uns geschrieben:

Jeder erfahrene Zeitungsmann weiß, daß das Geheimnis des Erfolges nicht darin besteht, es vielen Leuten recht zu machen, sondern vielmehr, es vielen Leuten noch recht zu machen. Zu deutsch: Der Geheimrat muß sagen, daß sein Leib- und Magenblatt zwar auf die Leser mit Volksschulbildung stark Rücksicht nimmt, daß aber im Ganzen... und der weniger schulgelernte Leser muß sagen, daß zwar manches ein bißchen hoch ist, na ja, aber... Und zum Schluß sind beide doch einverstanden. Ein kleines Nebenrezept ist auch nie von Schaden: Nämlich, dem Leser etwas mehr zuzutrauen als er eigentlich besitzt, kann, versteht. Das Merkwürdige ist dann stets die sympathische psychologische Erfahrung, daß der Mensch sofort mehr leistet, wenn man von ihm ein bißchen mehr erwartet. Drittens darf man Meckereien nie allzu tragisch nehmen, denn der zufriedene Leser schreibt nie an seine Zeitung, nur der unzufriedene; oft sogar nur, weil seiner Meinung nach Kicker hätten zuerst genannt werden müssen und der Wetterbericht gestern

schon wieder falsch gewesen sei, und schließlich fände er den Rudolf Prack viel besser als den Errol Flynn.

Trifft das alles nicht ziemlich wörtlich auch auf den Rundfunk zu? Für die Frauen und Männer, die das Programm machen? Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann, sagt das alte Sprichwort; außerdem soll man es nicht überschätzen, wenn unter den meisten Beschwerden zu lesen steht: „Einer für viele“. Wenn man die Urteile liest, die der Süddeutsche Rundfunk bei seiner Hörerbefragung durch das Demoskopische Institut in Allensbach im Frühjahr 1952 über sein Programm erfahren, dann kann man daraus ersehen, daß dieser Sender „mir der liebste“ ist, wie die Frau eines Maschinenschlossers sagt, die nicht einmal im engeren Bereich des Senders wohnt, oder daß er „zu oberflächlich und leicht“ ist, wie eine Lehrersfrau meint. Ein Maschinenschlosser bemängelt: „Zu wenig klassische Musik“, er wohnt in einer Kleinstadt; auch ein Polizeibeamter aus Karlsruhe tadelt: „Stuttgart ist gegen jede klassische Musik eingestellt.“ — andere finden davon zu viel: „Wenn ich was von Sinfonien oder Kammerkonzerten höre, wird's

Gottesdienst-Ordnung

**Evangelische Gottesdienste in Calw**  
12. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 31. August: (Turmlied: Lobet den Herren alle, die ihn ehren, Gsb. 53) 8 Uhr Frühgottesdienst (Oesterwitz); 9:30 Uhr Hauptgottesdienst (Oesterwitz) — Mittwoch, 3. September: 7:15 Uhr Schülerevangelium; 20 Uhr Gemeindegottesdienst, Männerkreis. — Donnerstag, 4. Sept.: 14:30 Uhr Gustav-Adolf-Frauenkreis; 20 Uhr Bibelstunde.  
**Katholische Gottesdienste (Stadtpf. Calw)**  
13. Sonntag nach Pfingsten, 31. August: 7:30 Uhr Frühgottesdienst; 9:30 Uhr Hauptgottesdienst (Deutsch); 10:45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 19 Uhr Abendgottesdienst. — Werktags: Im Kinderheim: täglich um 7 Uhr Gottesdienst. — In der Pfarrkirche: Dienstag, Donnerstag je 6:15 Uhr, Mittwoch 7 Uhr Schülerevangelium; Freitag (Herz Jesu) Freitag 5:30 Uhr Beichtgelegenheit, 6:15 Uhr Gottesdienst; Samstag (Priestersamstag) 6:15 Uhr Choralamt. — Bad Teinach: Montag 8:30 Uhr Gottesdienst.

ALS VERMÄHLTE GRÜSSEN  
**FRITZ JÄCKLE**  
**HELGA JÄCKLE**  
geb. Pfeiffer  
Calw, Gasthof zur „Linde“  
28. August 1952

Ihre Vermählung geben bekannt  
Dr. med.  
**KARLHEINER BACH**  
**ANNELIES BACH**  
geb. Kienzle  
Calw/Nagold, 30. August 1952

Als Vermählte grüßen  
**RUDI WOHLFART**  
**LIESE WOHLFART**  
geb. Rappold  
Göppingen Calw  
28. AUGUST 1952

**Auto-Volz** Hirsau  
Tel. Calw 327  
Montag 1.9. Abf. 12:30 Uhr, DM 2.50  
Bad Teinach, Zavelst, Wildbad  
Dienst. 2.9. Abf. 12:30 Uhr, DM 4.—  
Lichtenstein - Bärenhöhle  
Mittw. 3.9. Abf. 12:30 Uhr, DM 4.50  
Rundfahrt Baden-Baden  
Donnerst. 4.9. Abf. 6 Uhr, DM 12.25  
Xlbiner - Feldberg - Hohenal  
Freitag 5.9. Abf. 12:30 Uhr, DM 6.—  
zum Kloster Maulbronn  
14.-17. Sept. DM 36.— (Fahrt, Pass,  
Visum u. Teilverpflegung) 4 Tg.  
Maria Einsiedel - A. Xenstr. - Lo-  
carno - Lugano - Como - St. Moritz  
Noch Plätze frei!  
Meldeeschluß 2. September

**SONDERANGEBOT**  
**Kalender - Armbanduhr**  
für Damen und Herren, antimagnetisch, stoß-  
geschützt, wasserdicht, 1 Jahr Garantie, Rück-  
gaberecht, für nur DM 48.—.  
**Versandgeschäft Philippin, 14a Rutesheim F. 3**

**KURHOTEL HIRSAU**  
Heute **SAMSTAG**, 30. August (nicht Sonntag)  
Beginn 20.30 Uhr  
**GROSSER TANZABEND**  
Unter Mitwirkung der Tanzschule Mater  
Tanzspiele · Überraschungen  
Tischbestellungen erbeten Eintritt DM 2.—

Leistungsfähiger Gesangsverein in Nähe der Kreisstadt Calw  
sucht für sofort einen tatkräftigen  
**CHORLEITER**  
Bewerber wollen sich unt. C 316 an d. Calwer Tagblatt wenden.

**Wer**  
fährt mit Motorrad oder Auto jeden Morgen von Calw oder  
Wildberg nach Nagold und wäre in der Lage, kleine Beiladung  
mitzunehmen? Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

3 nach dem heutigen Verkehrsvor-  
schriften gebaute  
**Bulldog-Anhänger**  
2,5 und 3 Tonnen Tragkraft, zu ver-  
kaufen.  
Gottlieb Krauß, Schmiedemeister  
Bad Liebenzell

**DIE GOLIATH KARAWANE KOMMT**  
**PREISAUSSCHREIBEN: Wer findet Fehler?**  
1. PREIS: 1 GOLIATH-PERSONENWAGEN  
2. PREIS: 1 GOLIATH-DREIRADWAGEN  
VIELLE WEITERE WERTVOLLE PREISE  
NAHERES BEI DER KARAWANE  
**in Pforzheim**  
1. September, 14.00 bis 19.00 Uhr, Marktplatz  
**in Calw**  
2. September, ab 10.00 Uhr, Marktplatz  
**Hch. Seyfang**  
Kraftfahrzeuge, Pforzheim  
Eutingen Straße 29 - Tel. 4095

**Odermatt frisiert**  
mit Kemit  
**Lieferwagen**  
bis 1 To. und PKW.  
Wir geben z. Zt. wenig gebrauchte  
Werks-Vorführungswagen ab.  
Günstige Ratenfinanzierung.  
**Gutbrod Motorenbau GmbH**  
Werk Calw, Tel. 647, 644 und 637

Zu verkaufen  
**Mietwohngrundstück**  
„Landhaus Schoenen“ in Calw,  
Uhlendstraße Nr. 2 in bestem bau-  
lichem Zustand, nebst angrenzen-  
dem Bauland m. einer Gesamtfläche  
von ca. 18 ar 33 qm. Auskunft erteilt:  
Reinhard Baur, Metzinger  
Stuttgarter Straße 50

**Opel P 4** Limousine  
generell überholt preisgünstig zu  
verkaufen  
Friseur Scheider, Gechingen  
Kreis Calw  
Empfehle eleganten, schwarzen  
**4-5 Sitzer-Diesel**  
für Neb- und Fernfahrten.  
**Auto-Schmid, Calw Tel. 311**

**Gelegenheit!**  
Verkaufe neuwertiges  
**Bauer-Super-Sportrad**  
kompl. m. Gangschalt. Neupreis  
DM 298.— für nur DM 200.— (Bar-  
zahlung möglich).  
Bähr, Calw, Inselstraße 10 II.

Zirka 15 Stück 1- und 2-jährige  
**Rhodoländer**  
**1 Räucherofen**  
**1 Zinkbadewanne**  
eine fast neue **Moststunde**  
600 Ltr. haltend, verkauft  
Wilh. Weber, Oberkollbach (G. Höfle)

**Mosterei**  
evtl. m. sämtl. Zubehör u. Wechsel-  
strom-Motor zu verkaufen.  
J. Lörcher, Calw  
Alzenberger Weg 2/1

**Zwei Mostfässer**  
gut erhalten, 210 und 190 Ltr. haltend,  
verkauft  
K. Farthun-Biller, Stammheim  
Friedhofstraße 216

Calw - Volkstheater  
Montag, 1. September, 20 Uhr  
Operetten-Gastspiel  
**DEUTSCHE MUSIKBÜHNE**  
FREIBURG  
**„Wiener Blut“**  
Operette in drei Akten  
von Johann Strauss  
Vorverkauf bei:  
Buchhandlung Häussler, Calw  
Eintrittskarten DM 1.50 — 3.50

Verkaufe sehr preiswert 1. Auflage  
**1 BMW R 24**  
**1 NSU 200 ccm**  
**1 NSU-Quick**  
**1 Seitenwagen Steif**  
alles in bestem Zustand.  
Hans Stürner, Kraftfahrzeuge  
Telefon 674

**Opel P 4**  
in ausgezeichnetem Zustand,  
fahrbereit, versichert und verst.  
preisgünstig zu verkaufen.  
Bad Liebenzell, Telefon 188

Auf 1. Oktober d. J. kann ebr-  
liches, gewandtes Mädchen als  
**Verkauferrinnen-Lehrling**  
bei mir eintreten.  
Fr. Hüssler  
Buch- und Papierhandlung  
Calw

Junge  
**Kuh samt Kalb**  
verkauft.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle des  
Calwer Tagblattes.  
Guterhaltenes, neuzeitliches  
**Schlafzimmer**  
zu kaufen gesucht. Angeb. u. C 21  
an das Calwer Tagblatt.

**Kinderwagen**  
gebraucht, neuwertig zu verkaufen.  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle  
des Calwer Tagblattes.



Stuttgart hat jetzt eine Milchbar

Ein neuer Anziehungspunkt der Königstraße / Wollen Sie auf Stahlrohr wippen?

ah. Stuttgart, 30. August

Ein Lautsprecher säuselt auf die Neugierigen vor dem Eingang zur „Südmilchbar“ unentwegt Reklamesprüche herab. Er tut so, als ob die Menge auf dem Trottoir der Königstraße nicht den richtigen Schneid hätte, in dieses Glashaas einzutreten, und versteigt sich zu bunten Zirkusreimen. Es ist für einen Lautsprecher allerdings schwer, über ein inhaltlich so fest umrissenes Thema wie Milch und Milchprodukte stundenlang Geist zu verspritzen, und so ruht er im Vertrauen auf die grundgesetzlich garantierte Redefreiheit auch einmal auf einem Nonsens aus: „Die Russen hatten einst den Zar / Stuttgart hat jetzt eine Milchbar“.

Betroffenheit wäre hier fehl am Platz. Die Zuhörer sind auch nicht betroffen. Vor allem deshalb nicht, weil sie gar nicht zuhören, sondern voll auf dem Zuschauen beschäftigt sind. Am Eingang zur Südmilchbar, die von der Württembergischen Milchverwertung vor acht Tagen neben dem Hotel Marquardt eröffnet wurde, gibt es nämlich etwas Faszinierendes zu sehen: Die Glastüren, wirkliche Glastüren, ganz aus Glas, öffnen sich jedem Gast, sobald er über die Schwelle tritt, von selbst. Technisch gesehen im Zeitalter der Elektrizität natürlich eine ganz einfache Sache. Aber haben Sie nicht auch schon einmal beobachtet, wie sich Menschen ansammeln, um einem Bagger zuzusehen, der Maul um Maul voll Dreck auf einen Lastwagen wirft? Ebenfalls ein ganz einfacher Vorgang. Den Leuten vor der Milchbar macht es eben Spaß, zu sehen, wie die Tür einladend zurückweicht, sobald der Fuß eine bestimmte Bodenstelle berührt. Befriedigung über die Verlässlichkeit eines Mechanismus, über das Klappen einer Vorrichtung, oder Angerührtsein vom alten Zauber des „Sesam, öffne dich“? Wohl alles zusammen.

Die Glastüren kommen überhaupt nie zur Ruhe. Unter dem Sprühregen des Lautsprechers hindurch, der immerhin vornehm genug ist, mit dem Verkehrslärm der Königstraße nicht in Wettbewerb treten zu wollen, gehen Gäste laufend aus und ein. Und es ist eine Freude zu sehen, wie ungezwungen sie sich — Leute aus dem Volk, Angestellte auf dem Weg zum Büro, Frauen nach geklücktem Einkauf, Königstraßenbummler aller Tagesstunden — in diesen glas- und nickelblitzenden, amerikanisch schlichten Räumen bewegen, in denen die Kühle der Hygiene von der Wärme der feinabgestimmten Farben wettgemacht wird.

Das Erdgeschöß ist Verkaufs- und Imbissraum zugleich. Verkauf wird alles, was aus Milch gemacht wird, und was man zu Milchgerichten

braucht. An der Theke gibt es Leckerbissen, von denen sich noch keine Kuh hat träumen lassen, obwohl es diese Leckerbissen ohne sie gar nicht gäbe. (Ich verfallte hoffentlich nicht in den Stil unseres Lautsprechers!) Die Milch selbst spendet, kalt und warm, rein oder mit Kakao usw. ein „Milchbrunnen“ mit zehn Hähnen, die auf einen Hebeldruck genau das Glas füllen. Mit filtrierter Druckluft, also ohne Pumpen, steigt die Milch aus dem Kühlraum zu den Zapfstellen.

Es gibt deren, außer am Milchbrunnen, noch eine ganze Menge, auch in der eigentlichen Gaststätte, die im ersten Stock liegt. Man sitzt hier auf farbigen Stahlrohrstühlen um kleine und große Tische und läßt sich schmecken, was Küche und Keller bietet. Auch Fleischerichte gibt es. Auch Alkohol gibt es. Alles allerdings nur in Verbindung mit Milch. Und was sich da alles miteinander verbinden läßt, ist unserer Phantasie bis jetzt größtenteils entgangen.

Das Herzstück der „Südmilchbar“ ist die Milchbar. Inmitten der Gaststätte im ersten Stock liegt

sie wie ein Blumenblatt. Man sitzt drum herum, nicht auf hohen Barhockern, sondern auf wippenden Stahlrohrsitzen, die in die Brüstung eingelassen sind. Damit die Mixer und Mixerinnen nicht auf ihre Gäste herunterschauen, hat der Architekt den Boden im Innern des gezackten Blumenblattes einen halben Meter tiefer gelegt. Außer Milch gibt es hier auch Milch mit Alkohol, duftige Mischungen, die auf den Schließmuskel des Geldbeutels eine gewisse lockende Wirkung ausüben.

Fenster gibt es keine in der Milchbar. Dafür ist die ganze Wand zur Königstraße aus Glas. Und man weiß nicht einmal recht, wo die Milchbar aufhört und die Königstraße anfängt. Denn im ersten Stock ist die Glaswand so gebrochen, daß sie einer Art Blumen-Wintergarten Raum gibt, der in das Zartgrün der Wände die kräftigen Grünreflexe besonner Pflanzen mischt.

Sattgrün mit weißen Kragen ist auch die adrett geschnittene Kleidung der Bedienungen. Wenn der Gast etwas bestellt, sieht er also zunächst einmal grün, und das ist für den gehetzten Großstadtmenschen, der im Trubel seiner Tagesarbeit öfters rot sieht, sehr beruhigend. Gleichzeitig erinnert ihn die Farbe der Landwirtschaft leicht auch daran, wo die Milch herkommt und wie wichtig es für unsere Bauern ist, daß wir wieder mehr Milch trinken.

Aus Südwürttemberg

Omnibus auf Zug gestoßen

Reutlingen. Am Donnerstagabend stieß ein omnibusbahnähnlicher Omnibus beim Bahnhof Kleinengstingen, Kreis Reutlingen, ein Arbeiteromnibus der Linie Zwielfalten-Reutlingen mit einem Zug der Hohenzollerischen Landesbahn zusammen. Von den Insassen wurden zwei lebensgefährlich und 23 leichter verletzt. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus Reutlingen gebracht. Der Vorderteil der Lokomotive entgleiste, am Omnibus wurde großer Schaden angerichtet.

Soweit bisher bekannt wurde, wollte der Fahrer den unbeschränkten Bahnübergang nach vor Herannah des Zuges überqueren. Offenbar hatte er sich in der Entfernung getäuscht, so daß es zu dem Zusammenstoß kam. Die Ermittlungen gehen weiter.

Ein fetter Fang

Sigmaringen. Durch die Kriminalpolizei Sigmaringen wurde ein 27jähriger Kaufmann festgenommen, weil er einen Pkw unterschlagen hatte. Dabei stellte es sich heraus, daß er von zahlreichen Firmen in Württemberg-Hohenzollern Trikots im Wert von ca. 4000 DM erschwindelt und anschließend weiterverkauft hat. Er hat auch in einigen Orten Geschäftsräume angemietet, diese jedoch nicht bezogen und die Vermieter somit um größere Beträge geschädigt. Er wird von verschiedenen Staatsanwaltschaften wegen anderen Betrüglerien gesucht, die in einem Fall allein einen Schadenswert von 10 000 DM ausmachen.

Sonderkörnung in Waldsee

Waldsee. Der Landesverband der Schweinezüchter, Tübingen, hält am 5. September in Waldsee eine Sonderkörnung und Absatzveranstaltung für Eber und tragende Jungsauen ab. Es kommen zahlreiche Eber und tragende Jungsaue des deutschen veredelten Landchweins und des schwäbisch-hällischen Schweins zur Versteigerung.

Brände hier und dort

Tutlingen. In einem landwirtschaftlichen Anwesen in Wehingen, Kreis Tutlingen, brach am Donnerstagabend ein Brand aus, dem das ganze Gebäude und ein Nachbarhaus zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden wird auf 50 000 DM geschätzt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Im Spänebunker einer Möbelfabrik in Alpirsbach, Kreis Freudenstadt, entstand in der Nacht auf Donnerstag ein Brand, dem der Bunker und ein Teil des anschließenden Maschinengebäudes zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt etwa 5000 DM.

In Krautheim bei Buchen (Nordbaden) wurden am Donnerstagnachmittag durch ein Großfeuer zwei Häuser und vier Scheuern vernichtet. Der Brand brach durch das Heißblauen eines Dreschmaschinenmotors aus. Mit den Scheuern wurden auch die gesamten Erntevorräte vernichtet. Der Schaden beträgt etwa 100 000 DM.

gradig erhitzte Material setzte sofort die Kleidung der in unmittelbarer Nähe stehenden Arbeiter in Brand. Die beiden Männer erlitten schwere Verbrennungen, denen sie bald erlagen. Die Opfer sind der 28 Jahre alte Gustav Matt aus Indlekofen, Kreis Waldshut, und der 43 Jahre alte Emil Ebner aus Rößwil, Kreis Sickingen. Beide sind Familienväter.

Aus Baden

Lebenslänglich Zuchthaus für Mord

Mannheim. Das Schwurgericht Mannheim verurteilte am Donnerstag den 36 Jahre alten Schreiner Otto Friedrich Scherwinsky aus Mannheim-Neckarau wegen Mordes in Tateinheit mit besonders schwerem Raub zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Scherwinsky hat am 14. März dieses Jahres den Lehrlingen Karl Willi Eder, der kurz zuvor bei einer Bank Lohngelder in Höhe von 1000 DM abgeholt hatte, unter einem Vorwand in seine Wohnung gelockt und ihm dort, als er ahnungslos am Tisch saß, mit einem acht Pfund schweren Bügeleisen mehrere Schläge versetzt. Den bewußtlosen Eder legte Scherwinsky auf das Sofa und erdrosselte ihn mit einem Schal. Dann band er ihm Hände und Füße zusammen und warf zwei schwere Federbetten über sein Opfer. Nach der Tat fuhr Scherwinsky, der 21mal verurteilt ist, mit einem Taxi nach Frankfurt, wo er zwei Tage später in einem Nachtlokal verhaftet wurde. Von den geraubten 1000 DM trug er noch 74 DM bei sich.

Der Angeklagte bestritt bis zuletzt, Eder vorsätzlich getötet zu haben. Er habe ihn lediglich betäuben wollen. Während der Verhandlung ver-

wickelte sich Scherwinsky ständig in Widersprüche. Als er nach der Verhandlung unter Bewachung von acht Polizisten aus dem Saal geführt wurde, wurde er vom Publikum bedroht.

Bischofsweihe in Freiburg

Freiburg. Im Rahmen einer großen kirchlichen Feier wird am morgigen Sonntag im Freiburger Münster der neuernannte Weihbischof der Erzdiözese Freiburg, Dr. Eugen Seiterich, durch Erzbischof Dr. Wendelin Rauch geweiht. Mitkonsekratoren sind die Bischöfe von Rottenburg und Mainz.

Liesel Huber deutsche Weinkönigin

Freiburg. Die 24jährige badische Winzerin Liesel Huber aus Neuweiler bei Baden-Baden wurde am Donnerstag auf dem Weinbaukongress in Freiburg aus 10 Bewerberinnen zur Deutschen Weinkönigin 1952 gewählt.

Bei über 30 Grad Hitze saßen 3000 Menschen im Festzelt, tranken und schwitzten. Über zwei Stunden zog sich die Wahlhandlung hin. Die bisherige deutsche Weinkönigin, Gisela Koch aus St. Goarshausen, wurde mit Jubel bedacht, als sie ihrer Nachfolgerin Krone und Zepter überreichte.

Präsident Zircher †

Konstanz. Der frühere Präsident der württemberg-badischen Forstverwaltung nach 1945, Hubert Zircher, ist am Sonntag in einem Konstanzer Sanatorium im Alter von 72 Jahren gestorben. Im Herbst 1950 trat Zircher in den Ruhestand. In einer Denkschrift legte er im Frühjahr 1952 seine Ansichten über den Aufbau der Forstverwaltung im Südwürttemberg dar.

Zwei Todesopfer bei Fabrikunfall

Waldshut. Bei einem schweren Arbeitsunfall in den Loon- Werken Waldshut kamen am Mittwoch zwei Arbeiter ums Leben. Die beiden Männer waren an einem Karbidofen beschäftigt, als bei einer unerwarteten Eruption von glühender Kalkasche der Ofeninhalt überlief. Das hoch-

Beide Süddeutschen erfolgreich

Erste Siege von Ludwigsburg und Nürnberg bei der Deutschen Wasserballmeisterschaft

Eigener Bericht

Bei herrlichem Wetter wurde am Freitagnachmittag im idealen Tübinger Freibad der erste von fünf Spielabschnitten der Deutschen Wasserballmeisterschaft abgewickelt. Wie stets mußten sich die Mannschaften erst an die Turnierart gewöhnen und so waren vorerst die Leistungen recht unterschiedlich. Die beste Form zeigten die Ludwigsburger und die Duisburger, insbesondere überzeuete der westdeutsche Meister Duisburg 91, der dem Titelverteidiger SSF Barmen nie eine Chance ließ und mit 5:2 (3:1) einen eindeutigen Sieg landete.

Den zahlenmäßig höchsten Sieg feierte der SV Ludwigsburg 97, der den Hannoveraner Schwimm-

verein mit 7:2 (4:1) deklarierte, wobei sich Krems als fünffacher Torschütze besonders auszeichnete.

Den ausgeglicheneren Kampf lieferten sich Altmeyer Wasserfreunde Hannover und Bayern 91 Nürnberg. Wenn die Nürnberger trotz vier Herausstellungen gegenüber zwei bei Hannover schließlich noch mit 4:3 gewannen, dann stellt dies ihren Kampfgelast das beste Zeugnis aus. Dr. Ernst als dreifacher Torschütze trug entscheidend zum Sieg der Bayern bei.

Bereits jetzt irgendwelche Vorhersagen zu machen wäre vermessend, wenn man auch der schnellen Duisburger Mannschaft die Favoritenrolle einräumen muß. Sie ist mit Abstand die beweglichste Mannschaft von allen. Wichtig wäre noch die Feststellung, daß der Hannoverische Schwimmverein im Gremium der sechs Endrundenteilnehmer etwas abfällt und manche andere deutsche Mannschaft über eine größere Spielstärke verfügt.

Die Meisterschaftsendspiele werden als Turnier durchgeführt. Es spielt also jede Mannschaft gegen jede. Deutscher Meister wird die Mannschaft, die am Sonntag nach Abschluß der Spiele die meisten Punkte erkämpft hat. Heute und morgen werden die Spiele jeweils von 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr fortgesetzt.

Besuche bei den Internierten

Freiburg. Die Kriegsgefangenenhilfe des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg hat in den letzten Monaten zahlreichen Angehörigen von Kriegsgefangenen einen mehrtägigen Besuch bei den Internierten in den westlichen Ländern ermöglicht. Für diesen Zweck wurden bisher rund 23 000 DM aufgebracht. Darüber hinaus haben Vertreter der Caritas-Kriegsgefangenenhilfe des öfteren deutsche Internierte im Westen besucht und dabei in zahlreichen Fällen die Haftverhältnisse der Betroffenen verbessern können.

Die Caritas-Kriegsgefangenenhilfe steht mit den Caritas-Organisationen in den westlichen Ländern in enger Verbindung und ist in Zusammenarbeit mit diesen bemüht, die Heimführung von deutschen Internierten zu beschleunigen. An deutsche Internierte und Kriegsgefangene in aller Welt hat die Caritas-Kriegsgefangenenhilfe bisher 23 334 Pakete im Gesamtwert von rund 500 000 DM verschickt.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag und Sonntag bei Tagestemperaturen über 25 Grad schwül und etwas wolkiger als bisher. Örtliche Gewitterneigung, sonst trocken. Schwache südwestliche Winde.

Aus Nordwürttemberg

Landmannschaftentreffen zum Kirchentag

Stuttgart. Anlässlich des Evangelischen Kirchentags finden in Stuttgart Heimattreffen mehrerer Landmannschaften statt. Pommern und Brandenburg treffen sich am 30./31. August im Feuerbacher Freizeitheim, wo am Sonntag um 11 Uhr der Präsident der Vereinigten ostdeutschen Landmannschaften, Staatssekretär a. D. von Bismarck, spricht. Die Westpreußen treffen sich am Sonntag um 11 Uhr in der „Wilhelmshöhe“ in Degerloch, wo Oberkonsistorialrat Gölzow (Danzig), Senator a. D. Hasbach (Hermannshof) und Vorsitzender E. Wiedermann (Thorn) sprechen.

Die Eisenbahndirektion Stuttgart empfiehlt den Benutzern von Sonderzügen, bei der Rückfahrt am Sonntagabend nicht direkt zu den Bahnhöfen Stuttgart und Bad Cannstatt, sondern zu dem für jeden Zug bestimmten Sammelplatz zu gehen, da auf den Bahnhöfen selbst zu dieser Zeit ein außerordentlicher Andrang zu erwarten ist. Bis gegen 20 Uhr werden die Sonderzüge die Bahnhöfe Stuttgart und Bad Cannstatt verlassen haben. Diejenigen Reisenden, die am Sonntag mit regulären Zügen ankommen und wieder zurückfahren, werden von der Bahn gebeten, die Rückreise möglichst nach Abfahrt der Sonderzüge, also nach 20 Uhr, anzutreten.

In Stuttgart tagen die Weltraumforscher

Stuttgart. Vom 1. bis 6. September findet in Stuttgart der III. internationale Astronautische Kongress statt, zu dem etwa 200 Weltraumforscher aus 15 Nationen erwartet werden. Der II. internationale Kongress hat letztes Jahr in London stattgefunden. Vom 1.—21. September zeigt eine Ausstellung „Raketen und Raumfahrt“ im Landesgewerbemuseum mit Zeichnungen, Fotos, Modellen und einer rekonstruierten V-II-Rakete die heutigen Möglichkeiten und die ferneren Ziele der Weltraumfahrt.

An der Eröffnung des Kongresses und der Ausstellung am 1. September nimmt Bundesverkehrsminister Dr. Siebold teil. Die Kongresswoche ist angefüllt mit interessanten Fachvorträgen. Unter anderem wird der in Amerika lebende deutsche Gelehrte Prof. Dr. W. von Braun über das Thema „Weltraumfahrt — eine internationale Gemeinschaftsaufgabe“ sprechen. Die 1948 in Stuttgart wiedergegründete „Gesellschaft für Weltraumforschung e. V.“ hat heute über 500 Mitglieder.

Verbessertes Flugverkehr Stuttgart—London

Stuttgart. Vom 8. September an wird der Flugverkehr Stuttgart—London durch eine neue Linie verbessert. Um 11.55 Uhr startet täglich eine Maschine der skandinavischen Luftverkehrsgesellschaft SAS nach Frankfurt. Sie hat dort Anschluss an das Flugzeug der britischen Luftlinie BEA, die bereits um 16 Uhr in London landet.

Neuerung in der Drucktechnik

Stuttgart. Dem Stuttgarter Erfinder und Inhaber der I. G. Cottaschen Buchhandlung, Dr. Adolf Kröner, sind nach 15jähriger Arbeit und langjähriger Versuchen wesentliche Verbesserungen bei der Herstellung von Druckstöcken gelungen. Ein neues elektrolytisches Ätzverfahren wurde für den Erfinder als Patent eingetragen.

Bei diesem Verfahren, das bereits praktisch angewendet wird, kann die Herstellungszeit bedeutend verkürzt werden. Die gedruckten Bilder sollen klarer und ausdrucksvoller und die Abnutzung der Druckstöcke bei hohen Auflagen weit geringer sein als bisher. Nach dem neuen Verfahren sollen auch weniger glatte Papiere einwandfrei mit Bildern bedruckt werden können.

Sie wollte ein Kind verkaufen

Böblingen. Auf nicht gerade alltägliche Art hat ein hier lebendes, erst 18 Jahre altes „Fräulein“ versucht, zu Geld zu kommen. Sie „borgte“ sich bei einer Freundin deren zweijähriges Kind aus und gab vor, es auf eine Reise zu Bekannten nach Frankfurt mitnehmen zu wollen. In Frankfurt nahm sie eine Stelle als Dienstmädchen bei einer amerikanischen Familie an und bot dort das Kind, das sie als ihr eigenes ausgab, gegen eine erkleckliche Summe zur Adoption an.

Schon in Böblingen hatte sie erfahren, daß diese amerikanische Familie gern ein deutsches Kind adoptiert hätte. Die Familie, die nach den USA zurückkehren wollte, zeigte sich auch einverstanden. Erst nach drei Wochen, als die neuen Eltern nähere Angaben verlangten, kam der Schwindel heraus. Die jugendliche Betrügerin wurde in die Erziehungsanstalt Neustadt/Aich bei Nürnberg zurückgebracht, aus der sie entwichen war.

Auch das wurde berichtet

Aus Lörrach traf der Zirkus Hagenbeck am Donnerstag in Basel zum ersten Nachkriegs-Gastspiel eines deutschen Zirkusunternehmens in der Schweiz ein. Auf dem Badischen Bahnhof in Basel begann eine allgemeine Fußwaschung, da die Füße aller Haustiere nach den Vorschriften der Schweizer Behörden mit Sodawasser desinfiziert werden müssen. Aus veterinärpolizeilichen Gründen erhielten die exotischen Klauentiere, darunter auch die Giraffe Liesel, keine Genehmigung zum Grenzübertritt, so daß ein ganzes Stallzelt sowie einige Tierwagen in Lörrach zurückbleiben mußten.

Beim Ausladen aus dem Viehwagen riß sich in Heilbronn ein Zuchtbulle los und lief die belebte Bahnhof- und Kaiserstraße hinab. Die Passanten flüchteten. Als die Stadtpolizei die Verfolgung des Tieres aufnahm, wurde ein Beamter von dem wütend gewordenen Tier auf die Seite geworfen. Ein Viehhändler konnte ihm schließlich Fußfesseln anlegen und damit seinen Stadtausflug beenden.

Ende Juli floh der Häftling Gerhard Didio aus dem Freiburger Gefängnis. Er hatte dort von seinen vier Jahren bereits drei abgessen und wollte sich das letzte Viertel durch die Flucht ersparen. Als er beim Holzfällen auf dem Schauinsland eingesetzt war, riß er aus. Aus Fahrraddiebstählen und Einbrüchen bestritt er ganz nett seinen Unterhalt. Er konnte es aber nicht lassen, seinem Freiburger Gefängnisdirek-

tor auf einer Postkarte mitzuteilen, wie gut es ihm gerade gehe. Dieser freundliche Gruß wurde ihm zum Verhängnis. Ein paar Tage später konnte er in Karlsruhe festgenommen werden.

Auf der Spitze des noch stehengebliebenen Turms der zerstörten evangelischen Stadtkirche in Pforzheim turnte kürzlich ein Mann herum, sang dazu aus voller Kehle und winkte den Untertanen fröhlich zu. Polizisten, die von Passanten herbeigeholt waren, forderten den waghalsigen Kletterer auf, herunterzukommen. Er stellte sich heraus, daß es sich bei dem „Artist“ um einen 22jährigen ledigen Gipser aus Waldburg bei Ravensburg handelte, der gegenwärtig in Pforzheim in der Landwirtschaft tätig ist. Er habe, so erklärte er der Polizei, seine Klettertour nur „aus Spaß“ unternommen.

Bei Stuttgart-Degerloch fragte ein 18jähriger Bursche auf der Straße ein paar Buben nach ihren „Ausweispapieren“. Dabei griff er drohend nach seiner „Pistole“ in der Tasche. Angsterfüllt liefen die Buben davon und riefen einen Kraftfahrer zu Hilfe. Dieser wollte den Buben helfen, worauf die Pistolenmündung sofort gegen ihn gerichtet wurde. Auch er ergriff die Flucht und alarmierte die amerikanische Militärpolizei, die dann feststellte, daß die Pistole ein harmloses Feuerzeug war. Der junge Mann, der sich damit wichtig machte, war erheblich nebelnd.

Hauswirtschaftliche Ausstellung TUBINGEN 30. August bis 7. September

Stadt und Land - Hand in Hand

Größe Warenschau von Handel, Handwerk und Industrie - Gratis- und Kostproben

Lehr- und Sonderschauen - Tonfilmkino - Zinser-Modenschau (Mo bis Sa) Kindergärten - Kinderreisbahn - Prakt. Vorträge - Ausstellungsgaststätte

Jeder Besucher erhält ein Geschenk!

Aenderung der Abgabenordnung notwendig

DIHT setzt sich für dringliche Reformen ein

wo. Die beiden Spitzenorganisationen der Wirtschaft - der Deutsche Industrie- und Handels-

§ 104 a der AO, der das Verbot eines geschäftsmäßigen Hinweises auf die Möglichkeiten von Steuerersparnissen enthält, soll gestrichen werden.

Das Finanzamt als Berater

Dem Steuerpflichtigen müßte nach Ansicht der Wirtschaft auch das Recht eingeräumt werden, vor der Verwirklichung bestimmter Pläne von den Finanzämtern eine verbindliche Auskunft über die aus solchen Plänen zu erwartenden steuerlichen Belastungen zu erhalten.

Hilfe bei Dürreschäden verlangt

Bauernverband: Steuererleichterungen und verbilligte Futtermittel

STUTTGART. Der Bauernverband Württemberg-Badens forderte am Freitag für die von Dürreschäden betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe weitgehende steuerliche Erleichterungen bei der Einkommen- und Umsatzsteuer.

Seine Forderung hat der Bauernverband an die Oberfinanzdirektionen in Stuttgart und Karlsruhe berichtet und dabei darauf hingewiesen, daß die in diesem Jahr entstandenen Schäden weit über normale Ertragsverluste hinausgehen und einen normalen Betriebserfolg verhindern.

Der Bauernverband schlägt vor, daß die Finanzämter zunächst generell ermächtigt werden, bei den Einkommen- und Umsatzsteuervorauszahlungen den Landwirten weitmöglichst entgegenzukommen, bis nach Abschluß der Hackfruchternte eine genaue Übersicht über den gesamten Umfang der Schäden möglich ist.

Wie der Bauernverband mittelteil, machen die Ertragsausfälle sowohl bei Getreide als auch bei Futter zum Teil bis zu 50 Prozent der vorjährigen Ernte aus. Das Landwirtschaftsministerium hat der Bauernverband gebeten, sich beim Bundesernährungsministerium und bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, daß Landwirten, die infolge der Trockenheit einen starken Ausfall bei der Futterernte zu verzeichnen haben, verbilligte Futtermittel zur Verfügung gestellt und Darlehen zur Futterbeschaffung gewährt werden.

Also doch Zollsenkung

Kabinettsvorlage in Vorbereitung

FRANKFURT. Das Bundesernährungsministerium bereitet gegenwärtig eine Kabinettsvorlage vor, derzufolge die Butter- und Kartoffelzölle so lange gesenkt werden könnten, als die Marktlage es erfordere, teilte Staatssekretär Dr. S. N. N. N. vom Bundesernährungsministerium

Börsen und Märkte Butter: Unverändert große Nachfrage

KEMPTEN. Das Butterangebot leidet durch stärkeren Rückgang der Produktion, die Nachfrage ist unverändert groß. Butterimporte bewirken zurzeit nur geringe Entlastung. Der Einzelhandel wird teilweise nur noch kontingentiert beliefert, der überwiegende Großhandel legt höhere Preise an, als örtlich vom Einzelhandel verlangt werden.

Stabilisierung der Rohwollpreise

ULM. Bei der süddeutschen Wollauktion in Neu-Ulm am 28. August wurden 10.000 Ztr. süddeutsche Rohwolle angeboten. Der Besuch dieser Versteigerung von seiten des Wollgroßhandels und der Industrie war schwächer als bei der Juli-Auktion.

DM-Wechselkurse

Table with exchange rates for various currencies including Swiss Franc, USA-Dollar, Engl. Pfund, etc.

Table titled 'Fleischversorgung 1952/53' showing meat supply statistics in 1000 tons for 1952/53 and 1951/52.

Das Bundesernährungsministerium hat einen Fleischversorgungsplan für 1952/53 aufgestellt. Dabei wird von einem Pro-Kopf-Verbrauch von jährlich 38,8 kg (Vorjahr 38,1 kg) ausgegangen.

In Frankfurt mit. Die gegenwärtige Lücke in der Butterversorgung sei dadurch entstanden, daß einer um 7 Prozent gestiegenen Produktion ein um 11 Prozent angestiegener Verbrauch gegenüberstehe.

Belebter Interzonenhandel

BONN. Die Umsätze im Interzonenhandel haben sich im Juli im Vergleich zum Juni spürbar belebt. Nach Mitteilung des Bundeswirtschaftsministeriums erhöhen sich die Bezüge des Bundesgebietes von 2,9 Mill. Verrechnungseinheiten im Juni auf 6,6 Mill. VE im Juli; die Lieferungen der Westseite stiegen von 7,6 auf 12,7 Mill. VE.

Börsen der Woche

STUTTGART. In Anbetracht des bevorstehenden Ultimos war zu Beginn der neuen Woche die Börse eher rückläufig, da vereinzelt Abgaben kursrückend wirkten. Doch änderte sich auf zunehmendes Interesse für Montanaktien auf Grund erneut optimistisch lautender Kapitalmarktstimmungen.

LONDON. - Englische Tochtergesellschaft der Grundig-Werke. Am 28. August wurde in London die „Grundig (Great Britain) Ltd.“ mit einem Nennkapital von 10.000 Pfund Sterling, wovon die Hälfte deutsches Kapital ist, gegründet.

Wertpapierbörse Stuttgart

Large table of stock market data for Stuttgart, including sections for Industrie-Aktien, Banken und Vers.-Aktien, Festverzinsliche Werte, and Freiverkehr (Aktien).

Aus der christlichen Welt

Verheißungen der Stille

Warum eigentlich begegnen wir in unseren Tagen so selten wirklich frohen Menschen, von deren Freude auch auf andere noch etwas überstrahlt. Muß es denn so sein, daß wir in einem Zug davon reden, wie schlecht es uns doch geht.

Wir müssen gewiß ganz auf der Erde stehen. Du sollst sorgen, daß Frau und Kind zu essen haben, daß die Fenster für den kommenden Winter dicht sind, daß das Schuhwerk des Jüngsten in Ordnung kommt, aber das alles in der Freiheit des Herzens, in dem Vertrauen auf den Vater im Himmel.

Man möchte den Menschen von heute manches Mal zuzurufen: Laßt doch nicht blind an dem Farne vorüber! Nehmt einmal einen Blütenkelch in eure Hand und schaut euch dieses kleine Wunder an. Laßt eure düstere Stimmung nur ein wenig auflockern durch die Tatsache, daß der Vater im Himmel einen ganzen Sommer lang soviel Schönheit über eine einzige Sommerrose ausschüttet.

Wir sind blind geworden, schlimmer blind als der Kriegsblinde mit dem Schäferhund. Blind bis ins Herz. Wir sehen täglich viel zu viele Bilder und vor lauter Sehen haben wir das Schauen verlernt. Zum Morgenkaffee haben wir eine Zeitung voll Sensationsberichten aus aller Welt. In den Illustrierten nebeneinander Schnappschüsse von Modeschauen, Naturkatastrophen, Boxkämpfen, Schönheitsköniginnen.

es uns da wundern, daß wir allmählich blind werden, daß unsere Augen und Sinne nur noch empfindlich sind für die ganz grellen, aufdringlichen, schreienden Bilder. Die stillen Bilder aber, die uns so kostbare Geheimnisse sagen wollen, sehen wir nicht mehr.

Jeder Augenblick und jedes Ereignis im Leben pflanzt uns etwas in die Seele. Ein Wie der Wind tausend beschwingter Samen hinträgt, so führt der Strom der Zeit Keime geistiger Lebenskraft mit sich. Aber die meisten dieser Samenkörner gehen zugrunde, weil uns die Bereitschaft fehlt sie aufzunehmen.

Adolf Kolping und sein Werk

In diesen Tagen vereint der „Schwäbische Gesellenrat“ in Ulm zum erstmaligen wieder seit 25 Jahren sämtliche Kolpingfamilien der Diözese Rottenburg. Aus diesem Anlaß soll an Adolf Kolping und dessen Werk erinnert werden.

Adolf Kolping, am meisten bekannt als der „Gesellenvater“, war einer der bedeutendsten Führer des sozialen Katholizismus im vorigen Jahrhundert und ein hervorragender sozialer Erzieher, dessen Werk sich in immer wachsendem Maße durch die Kolpingfamilien (die früheren kath. Gesellenvereine) entfaltet.

wohl aber zum wirksamsten Mittel seiner sozialen Tätigkeit machte. Nicht nur über ganz Deutschland, sondern bereits über viele Länder der Welt zieht sich heute ein Netz von Kolpingfamilien, deren Zentrale in Köln, dem längsten Wirkungskreis Kolpings, ihren Sitz hat. Kolping, der die Not des arbeitenden Mannes am eigenen Leib verspürte und dazu noch die Begeisterung, den gläubigen Optimismus und die dienende Liebe eines Heiligen hatte, stellte sein Leben in den Dienst der jungen, werktätigen Männer. Was er geschaffen hat, war bester Anteil am Bau der menschlichen Gesellschaft. In unzähligen jungen Männern wurde ein kernhaftes Christentum, Berufstüchtigkeit, Familiensinn und ein verantwortungsbewußter Gemeinheitsgeist zur glückhaften Wirklichkeit.

Prälät Hartenstein Dr. h. c. von Heidelberg. Der Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg, Bornkamm, überreichte am Donnerstag im Namen der Synode der südwestdeutschen Heimatgemeinde der Basler Mission dem langjährigen Missionsdirektor und jetzigen Prälaten von Stuttgart, Dr. Karl Hartenstein, die Urkunde eines Dr. theol. h. c. der Universität Heidelberg.

Freudenstadt. Das seit langem geplante Pastoralkolleg der württembergischen evangelischen Landeskirche wird am 29. September im evangelischen Erholungsheim in Freudenstadt eröffnet. Unter Leitung von Kirchenrat Walther Geißer werden 10-14tägige Kurse für jeweils 14 Pfarrer stattfinden.

STUTTGART. Die Leitung der Rottenburger Diözesanakademie in Stuttgart-Hohenheim hat zu einer Aussprachetagung über die Reform des Familienrechts eingeladen, die am 13. und 14. September in den Räumen der Akademie stattfinden wird.

Wiesbaden. Mit einer Feier in der vollbesetzten Lutherkirche in Wiesbaden schloß die Jahrestagung der Methodistenkirche Südwestdeutschlands. Bischof Dr. Ernst Sommer sprach über „Die Evangelisation, das Atemholen und der Pulsschlag der Kirche“.

Frankfurt/Main. Dr. Harry Levy ist zum Landesrabbiner von Hessen und zum Rabbiner für die jüdische Gemeinde in Frankfurt bestellt worden.

Rom. In Rom fand in Anwesenheit von Mgr. Montini und der Mitarbeiter des päpstlichen Staatssekretariats die Uraufführung eines Films über die hl. Messe statt.

Vatikanstadt. Die oberste Kongregation des hl. Offiziums lenkt in einem Monitum an alle Seelsorger, Pfarrer und Spirituelle deren Aufmerksamkeit auf das Überhandnehmen der sog. „Eheaufklärungsliteratur“, deren Ziel nicht mehr und nicht weniger als das Beiseiteschieben des eigentlichen Sinnes der Ehe sei.

München. Dieser Tage kehrte der von den rotchinesischen Behörden aus China ausgewiesene Bischof von Tainchow (Kansu), Mgr. Peter Gratian Grimm OFMcap., in seine deutsche Heimat zurück.

# Die Kreisstadt sichert ihre Wasserversorgung

Versuchsbohrung in Kenheim erschloß neues Wasservorkommen — Aus der letzten Sitzung des Calwer Gemeinderats

Der Gemeinderat der Kreisstadt besichtigte am vergangenen Donnerstag vor Beginn seiner Sitzung den bezugsfertig gewordenen Neubau der Gewerblichen und Kaufmännischen Berufsschule in der Badstraße und überzeugte sich bei diesem Rundgang von der handwerklich einwandfreien Ausführung der Bauarbeiten. Das Kollegium empfing darüber hinaus den Eindruck, daß hier ein in allen Teilen vorbildlicher Zweckbau entstanden ist, der einen wesentlichen Beitrag zur Behebung der Raumnot unserer Schulen liefert. Bei Gelegenheit dieser Besichtigung trat Bürgermeister Seeber den umlaufenden Gerüchten entgegen, wonach sich die Baukosten auf annähernd eine Million belaufen sollen, und stellte demgegenüber fest, daß nach einer Aufstellung des Stadtbaumeisters die Gesamtaufwendungen 617 000 DM betragen. In dieser Summe sind jedoch 26 000 DM für die Außenanlagen und die künstlerische Ausgestaltung enthalten, so daß der Voranschlag von 600 000 DM nicht nur eingehalten, sondern sogar noch unterschritten worden ist.

## Instandsetzung von Straßen und Wegen

Ein von einem Anlieger in gereimter Form verfaßtes Gesuch um Herrichtung des Gartenwegs (Verbindung von der Stuttgarter Straße zur sog. „Sautsteige“) gab dem Vorsitzenden zu Beginn der Sitzung im Kleinen Rathssaal Anlaß, auf die geplanten Instandsetzungsarbeiten an den Straßen der Stadt einzugehen. In den kommenden Wochen sollen der Weisbergweg, der obere Teil der Langen Steige bis zur Stuttgarter Straße, der vorerwähnte Gartenweg und die Auffahrt zum Krankenhaus in der Hengstetter Steige hergerichtet werden. In diesem Zusammenhang machte Stadtrat W. Müller auf den schlechten Zustand des linksseitigen Gehwegs in der Bahnhofstraße aufmerksam; Stadtbaumeister Haas beantwortete diesen Hinweis mit der Auskunft, daß die hierfür erforderlichen Randsteine bereits bestellt seien und die Herrichtung demnächst vorgenommen werde. Bgm. Seeber fügte ergänzend hinzu, daß auch im weiteren Stadtgebiet ein großer Teil der Gehwege sehr instandsetzungsbedürftig sei, so beispielsweise entlang der Stuttgarter Straße. Um diese Arbeiten dauerhaft ausführen zu können, halte er die Beschaffung einer kleineren Gehwegwalze für erforderlich, da sich die vorhandene 3-Tonnen-Walze für derartige Zwecke nicht eigne. Das hierfür in Frage kommende 3-Tonnen-Gerät, das heute rund 14 000 DM koste, mache sich in kurzer Zeit bezahlt, zumal man mehr und mehr dazu übergehen werde, die Wege zu walzen und zu teeren, anstatt sie mit den druckempfindlichen Gehwegplatten zu belegen, die beim Überfahren durch Lastkraftwagen immer wieder zerstört werden. Das Kollegium genehmigte die Anschaffung der Walze, deren Kosten je hälftig auf die Jahresrechnungen 1952 und 1953 übernommen werden sollen.

## Dritte Bohrung im Kenheimer Tal

Der Vorsitzende teilte weiter mit, daß die Versuchsbohrungen auf dem Gelände der Firma Schmid in Kenheim erfolgreich verlaufen sind. Es wurde ein ziemlich ergiebiges Wasservorkommen festgestellt, das wahrscheinlich die gleiche Schüttung haben dürfte wie die bereits gefaßte Quelle in Kenheim, die bekanntlich konstant 5 Sekundenliter liefert. Die Versuchsbohrungen stießen in einer Tiefe von 7 Metern auf Buntsandstein und sind in dieser Gesteinsschicht noch um weitere 5 Meter vorgetrieben worden. Da nach Ansicht des Rutengängers und des zugezogenen Geologen in etwas größerer Tiefe weitere Wasservorkommen (Spaltwasser) zu erwarten sind, will die Stadt eine dritte Bohrung durchführen lassen. Der Gemeinderat gab hierzu seine Zustimmung.

## 7,50 Meter Straßenbreite am „Rappeneck“

Der von Pauline Morof, Witwe, eingereichten Baukizze für den Neubau der Gastwirtschaft zum „Rappen“ war u. a. zu entnehmen, daß die Neuführung der Bahnhofstraße unterhalb der Einmündung der Stuttgarter Straße eine Straßenbreite von 7,50 Metern und die Anlegung beiderseitiger Gehwege von 2,50 Metern Breite vorsieht. Die geplante Verbreiterung beginnt bereits am Hotel „Waldhorn“ und begründet weitgehend den Bogen am selbigen „Rappeneck“, wobei der rechtsseitige Gehweg diagonal durch die Grundstücke der für Abbruchzwecke erworbenen Gebäude Bahnhofstraße 8 und 10 verläuft und auch den vorderen Teil des Grundstücks Dr. Pfeilsticker in Anspruch nimmt. Der Neubau des Gasthauses kommt etwa auf Höhe des E-Werks-Anbaues zu stehen und

## Programm der Einweihungsfeier am Gewerbe- und Mittelschulneubau

Für die am kommenden Montag um 15.30 Uhr stattfindende Einweihungsfeier an der neubauten Gewerbe- und Mittelschule in Calw, zu der rund 200 geladene Gäste erwartet werden, ist folgendes Programm vorgesehen: Lied des Schülerchors der Mittelschule; Begrüßung durch den Bürgermeister; Uebergabe des Schlüssels durch Stadtbaumeister Haas; Gedichtvortrag (Gedicht des Bundesstabsabgeordneten Schuler); Ansprache von Kultusminister Dr. Schenkel; Gedichtvortrag (Verfasser: Rektor Dr. Helber); Uebergabe des Schlüssels durch den Bürgermeister an den Schulleiter, Gewerbeschulrat Dipl.-Ing. Wöhr; Ansprachen des Schulleiters der Gewerbeschule sowie von Rektor Dr. Dürr (Mittelschule) und Rektor Dr. Helber (Volksschule); Lied des Schülerchors der Mittelschule.

reicht mit der angebauten Garage bis zum Ziegelbach, der an dieser Stelle überbaut wird. Die Eindolung des verbleibenden Stückes bis zur Straße wird von der Stadt vorgenommen.

## Weitere Beschlüsse in Kürze

Das Feldbereinigungsamt Freudenstadt hat vorgeschlagen, zwei von Alburg nach Alzenberg führende Feldwege in Eigentum und Unterhaltung der Stadt zu überführen. Der Gemeinderat gab hierzu seine Zustimmung. — Im Zuge der Erneuerungsarbeiten an der Kath. Stadtkirche in der Bahnhofstraße sollen auch die Zifferblätter der Turmuhr hergerichtet und das Gehwerk überholt werden. Das Kath. Stadtpfarramt hat um einen entsprechenden Betrag seitens der Stadt gebeten, der ihm nach dem gleichen Anteilssatz wie bei der Ev. Kirchengemeinde gewährt wird. — Für Zwecke des Elektrizitätswerkes werden Stahlrohrgänge zum Preis von 1000 DM beschafft. — Einem Gesuch von Hafnermeister Wilhelm Weiß entsprechend werden die Blüme in der kleinen Anlage an der Einmündung der Burgsteige in die Alburger Straße etwas niedriger gehalten und zu gegebener Zeit durch eine Neuanpflanzung ersetzt. — Für das Standesamt wird ein Photo-

## Fernverbindung — aber in Schreibmaschinenschrift

Zwei Unternehmen in Calw verfügen über Fernschreibanschluß

Man steht vor einem Gerät, das viel Ähnlichkeit mit einer Schreibmaschine hat, man drückt eine Taste mit den Buchstaben „AT“ — ein Sternchenzeichen erscheint — man wählt eine Nummer — eine rote Lampe leuchtet auf — man betätigt die Tasten „Z“ und „Wer da“ — und nun wird eine Nachricht, eine Meldung, ein Brief geschrieben so wie auf der Schreibmaschine. Das ist — in kurzen Worten geschildert — die Betätigung eines Fernschreibapparates. Mit seiner Hilfe kann man über Hunderte, über Tausende von Kilometern dem fernen Teilnehmer eine Nachricht oder einen Brief zukommen lassen, im gleichen Augenblick hat er die Mitteilung im Klartext vorliegen. Umgekehrt kann auf dem gleichen Apparat ein Schreiben des fernen Teilnehmers empfangen werden. Es sieht sich alles so einfach an — und doch ist es ein Wunderwerk der Nachrichtentechnik, wenn es auch schon wieder zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist.

Was ist ein Fernschreiber? Ein Ferndrucker, ein Apparat zur Übertragung von Mitteilungen auf telegrafischem Wege, bei dem aber die Zeichen nicht wie gewöhnlich in Morsenschrift, sondern unmittelbar in Druckschrift erscheinen. Die zu übermittelnden Zeichen werden wie bei der Schreibmaschine mit den Tasten niedergedrückt, dabei gleichzeitig durch den Typenhebel auf einem eingespannten Blatt Papier verzeichnet, durch ein Übersetzwerk in entsprechende Stromstöße umgewandelt und in dem durch eine Doppelleitung mit dem Fernschreiber in Verbindung stehenden Empfangsapparat fortlaufend auf einem Papierstreifen, der sich von einer seitlich angebrachten Rolle abwickelt, oder Zeile für Zeile auf einem eingespannten Blatt Papier in klarer Druckschrift niedergeschrieben. Bei der Sendemaschine löst jeder Anschlag auf die Tastatur für jeden Buchstaben eine bestimmte Kombination von je 5 aufeinanderfolgenden Stromstößen aus. Diese fließen nach dem Empfangsgerät und steuern dort durch Magnete Schallstangen, die mit Hilfe eines Elektromotors die entsprechenden Typenhebel für die Niederschrift des Textes auslösen.

Die Stadt Calw gehört zu den deutschen Orten, die dem Fernschreibverkehr angeschlossen sind. Nach dem neuesten Stand gibt es in der Kreisstadt 2 Fernschreibanschlüsse (bei den Ver. Deckenfabriken und Gutbrod-Motorenbau, Calw).

## Badekuren im Herbst

Wenn der Sommer sich seinem Ende zuneigt und die Hauptflut der Kurgäste verströmt, tritt in den Badoorten wieder jene wohlthuende Ruhe ein, die den wirklichen Kranken geradezu Bedürfnis ist, die dem großen Heer der Nervenschwachen und Abgespannten eigentlich erst die volle Gewähr der ersehnten Erholung bietet. Dazu kommt, daß die Preise für Unterkunft und Verpflegung in der Herbstkurzeit wesentlich herabgesetzt sind, ein Umstand, der vielen erst die Durchführung einer Badekur ermöglicht. Stehen doch in unseren Kurorten alle Kurmittel bis mindestens Ende September, in vielen Fällen sogar bis in den Winter hinein oder gar das ganze Jahr den Genesungssuchenden zur Verfügung.

Früher war das anders. Im 12. Jahrhundert hatte man, von der italienischen ärztlichen Lehranstalt Salerno ausgehend, die Lehre verbreitet, der Gebrauch der heißen Bäder sei im Herbst gefährlich. Dieser Lehrsatz fand auch in Deutschland Eingang, und das Vorurteil gegen das Baden im Herbst hielt sich bis ins 17. Jahrhundert hinein. Erst um 1600 wagte es der treffliche Balneologe J. Matthaeus, die Behauptung aufzustellen, daß er den angehenden Herbst der besten Badezeit, dem Frühlingsende, gleichsetze. Die Erfolge mit Herbstbadekuren, die Matthaeus und seine Nachfolger hatten, bestätigten die Richtigkeit dieser Behauptung. Immer mehr wurden die Herbstmonate zur guten Badezeit gerechnet. Einer der hervorragendsten Balneologen des 19. Jahrhunderts, Wih. Theod. von Renz, faßte alle die Weisheit und Erfahrung, die im Laufe der Jahrhunderte über

kopiergerät (850 DM) und für die Stadtverwaltung Frankiermaschine (1400 DM) erworben. — Die Tapezierarbeiten für den Anbau des Elektrizitätswerkes sind auf Grund der eingereichten Angebote an Tapeziermeister Otto Weißer vergeben worden. — Die Arbeiten der Kabelverlegung zum Pumpwerk Waldcafé übernimmt das Pflastergeschäft Stotz, das mit 1608 DM das niedrigste Angebot eingereicht hat. — Ein vorgelegtes Baugesuch der Deckenfabrik Calw betraf die Verlegung des Wurstbrunnensbaches, die inzwischen nahezu vollendet ist. — Für das Bauprojekt zur Erstellung von 4 Zweifamilien-Reihenhäusern auf dem Wimberg (Bauherrschaft: Würt. Heimstätte AG.) wurde die dortige Baulinie festgelegt. — Zur Versuchs- und Musterschule Wimberg, mit deren Bau im Spätjahr begonnen werden soll, wird eine provisorische Baustraße von 4 1/2 m Breite angelegt und die Kanalisation vorgenommen. Die Kosten sind mit 24 000 DM veranschlagt. — Für die Gestellung der beiden Schöffen beim Schöffengericht Calw hat das Bürgermeisteramt eine rund 50 Personen umfassende Vorschlagsliste aufgestellt, die vom Gemeinderat einstimmig gutgeheißen wurde (siehe dazu die nebenstehende Notiz).

Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich an.

## Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Helene Wehling, Lederstr. 57 (72 Jahre); am Montag Johanna Friedrich, Badstr. 32 (76 J.); am Dienstag Berta Stahl, Badstr. 42 (76 J.); am Donnerstag Rosa Oppold, Stuttgarter Str. 4 (81 J.) und Lina Gross, Lederstr. 60 (77 Jahre). Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, unbeschwerten Lebensabend.

## Kultusminister Dr. Schenkel kommt nach Calw

Aus Anlaß der Gewerbeschuleinweihung kommt Kultusminister Dr. Schenkel am nächsten Montag nach Calw und hält bei der Feier vor dem Neubau eine Ansprache. Bürgermeister Seeber wird im Anschluß Gelegenheit nehmen, dem Minister die Schulverhältnisse in Calw darzulegen und ihn besonders über das Raumproblem der Oberschule zu unterrichten.

## Morgen Stadtkapellekonzert

Die Stadtkapelle Calw gibt morgen ab 11 Uhr im Stadtpark ein Konzert. Es ist folgende Vortragsfolge vorgesehen: Marsch „Schwabengruß“ (Lotterer); Volkslied; Operfantasie v. Verdi; Hochzeitssünden (Kloss); Kitzbühler Marsch (Kaltschmid); Festouvertüre (Wittnes); Einleitung und Chor aus der Oper „Die Zauberflöte“ (Mozart); Klänge aus dem Fichtelgebirge (Döbereiner); Frühling in Toskana (Winkler); Mein Nagoldtal (G. Haney). Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

## Schwarzwalddereisenschaft arbeitet und wandert

An die Stelle der von der Jugendgruppe Calw des Schwarzwalddereisenschaft vorgeschienenen Wanderung nach Büchenbrunn tritt am morgigen Sonntag ein verstärkter Arbeitsdienst der männlichen Jugend am Wanderheim in Zavelstein. Für die erwünschten zahlreichen Teilnehmer ist um 7 Uhr ab Rathaus Calw Fahrgelegenheit. Nachmittags findet, um 12.30 Uhr beim Amtsgericht beginnend, eine Halbtageswanderung statt, die nach Zavelstein führt, dort die „Frühdienstler“ aufnimmt und über Alburg das Schweinbachtal zum Ziel hat.

## Nächsten Mittwoch Mütterberatung

Am Mittwoch, 3. September, wird von 14.30 bis 16 Uhr im Gesundheitsamt, Alburgerstr. 12, eine Mütterberatung durchgeführt.

## Schweine-Zwischenzählung am 3. September

Das Bürgermeisteramt gibt bekannt: Am Mittwoch, 3. September, findet eine Schweine-zwischenzählung statt. Die Schweine werden dort gezählt, wo sie sich in der Nacht vom 2. auf 3. September befinden. Den Zählern sind die Schweinebestände wahrheitsgetreu anzugeben. Die Zähler sind zum Betreten der Stallungen berechtigt. Schweinehalter, die bis zum 4. September von keinem Zähler aufgesucht wurden, haben ihren Tierbestand bis spätestens 6. September auf dem Rathaus, Zimmer 7, anzugeben.

## Schiffen-Vorschlagsliste aufgelegt

Die Vorschlagsliste für die Auswahl der Schöffen aus der Stadt Calw ist vom 1. bis 6. September auf dem Rathaus, Zimmer 7, während der Dienststunden öffentlich zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Gegen die Vorschlagsliste kann binnen einer Woche, gerechnet vom Ende der Auflegungsfrist, schriftlich oder zu Protokoll mit der Begründung Einspruch erhoben werden, daß in der Vorschlagsliste Personen aufgenommen sind, die wegen strafgerichtlicher Verurteilung oder gerichtlicher Vermögensbeschränkung oder wegen Alters unter 30 und über 65 Jahren oder Wohnzeit unter einem Jahr nicht aufzunehmen sind.

## Spöhrerschule Calw feierte Schlußball

Die Spöhrerschule Calw hielt am vergangenen Mittwoch im Kursaal Hirsau ihren Semester-Schlußball ab. Unbeschwert und beschwingt gaben sich die zu beinahe gedrängter Enge aufgedrängten Tischgäste den Klängen der unermüdeten Kurkapelle hin, nachdem einleitend Herr Direktor Sannwald namens der Schulleitung herzliche und humorvolle Worte der Begrüßung fand, die insbesondere den ausländischen Gästen galten. Vor einer großangelegten Lampionpolonaise durch den Kurpark überraschte „Josetti“ durch meisterliche Proben seines zauberhaften Könnens und bestach alt und jung durch seine verblüffende Ruhe und Sicherheit. Leider gelang es ihm nicht, im vollbesetzten Hirsau eine Übernachtungsmöglichkeit her vorzuzubereiten; dies ging wahrlich über seine Kunst! Frohsinn und Heiterkeit ließen das Barometer der guten Laune höher und höher steigen, doch für die U-Klassen war um 23 Uhr mit dem „Muß i denn“ Zapfenstreich der nach der letzten Polonaise die jungen Jahrgänge lampionbewehrt entführte. Alles rasch einteilten die Stunden, und es ging schon um einiges höher in den neuen Tag, als bei fröhlicher Geselligkeit der harmonisch verlaufene festliche Abend ausklang.

## Heimattreffen der Westpreußen

Ein Heimattreffen der Westpreußen aus Baden-Württemberg findet im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentages am kommenden Sonntag in Stuttgart statt. Nach einem ev. Gottesdienst in der Halbtagskirche um 10 Uhr, den Pfarrer Walter (Danzig) abhält, treffen sich die Westpreußen um 11 Uhr in der „Wilhelmshöhe“ in Degerloch, wo Oberkonsistorialrat Gözlow (Danzig), Senator a. D. Hasbach (Hermannshof) und Vorsitzender E. Wiedermann (Thorn) zu ihren Landesleuten sprechen werden.

die Wirksamkeit der Herbstbadekur zusammengetragen wurden, in folgende Worte zusammenfassen:

„Zu Früh- und Spätkuren (Mai und September) oder zu beiden möchte ich namentlich Apoplektiker (zum Schlagfluß Neigende) einladen, besonders solche mit Herzaffektionen (-schädigungen), für die zwei kürzere Kuren — eine Früh- und eine Spätkur — oft viel geeigneter sind als eine längere einmalige Kur...“

Wie steht es nun mit dem Klima zur Herbstzeit? An der See ist die Luft im Sommer kühler als im Herbst. Die Wassermenge gleicht im nördlichsten Teil der Nordsee im September der des Monats Juni. Im südlichen Teil entspricht sie ungefähr den Juniwerten. In der westlichen Hälfte der Ostsee ist sie höher als im Juni.

Der Herbstaufenthalt im Gebirge erfreut sich von jeher, namentlich auch als Nachkur an vorher erfolgte Sommerbadekuren, besonderer Beliebtheit. Das Grün der Tannenforste, untermischt mit den gelben und rostbraunen Farben der Laubbäume, der bläuliche Dunst der Berge klingen zu einem Bild von ungewöhnlicher Schönheit zusammen. Wölbt sich über dieser farbenprächtigen Landschaft ein blauer Himmel, und verleihen die Strahlen der Sonne diesem Farbenzauber der Natur noch einen goldenen Glanz, dann trennt sich der Badegast, nur schwer von seinem Badoort. Er fühlt sich in der geruhensamen Atmosphäre der Nachsommerzeit besonders geborgen, und er genießt mit Wohlbehagen das beglückende Gefühl, daß die Natur die verschwendete Fülle ihrer heilenden Kräfte gleichsam ganz allein für ihn erschließt.